

# Geschäftsbericht 2011

Ziele erreichen  
Ziele erreichen



		2011	2010	2009	2008
<b>Ergebnis</b>					
Ergebnis vor Steuern	in Mio. EUR	1,606	1,804	1,519	2,304
Jahresüberschuss	in Mio. EUR	1,331	1,505	1,205	1,751
Ergebnis je Aktie	in EUR	0,48	0,45	0,37	0,51
Dividende pro Aktie	in EUR	0,15	0,15	0,12	0,15
<b>Finanzkennzahlen</b>					
EBITDA	in Mio. EUR	4,049	4,445	4,262	5,014
Cashflow	in Mio. EUR	2,484	4,463	2,471	3,130
Cashflow-Rate (gesamt)	in %	6,15	10,82	6,07	7,69
Eigenkapitalquote	in %	48,22	45,08	43,21	40,46
Eigenkapitalquote Eifelhöhen-Klinik AG	in %	79,21	75,13	70,43	68,47
<b>Umsatz</b>					
Konzernumsatz	in Mio. EUR	38,41	39,33	38,82	38,87
<b>Investitionen</b>					
Investitionen	in Mio. EUR	0,68	0,52	0,80	0,67
Abschreibungen	in Mio. EUR	1,62	1,69	1,70	1,57
<b>Mitarbeiter</b>					
Vollkräfte im Jahresdurchschnitt		545	550	558	556
Personalaufwand	in Mio. EUR	23,03	22,99	23,34	23,18
Pro-Kopf-Leistung	in EUR	74.158	74.987	72.955	73.239
<b>Vermögen und Kapital</b>					
Sachanlagen	in Mio. EUR	29,87	30,82	32,01	32,87
Eigenkapital	in Mio. EUR	18,25	17,32	16,54	15,88
Bilanzsumme	in Mio. EUR	37,86	38,42	38,27	39,24
<b>Belegung</b>					
Pflegetage		204.761	210.476	205.904	209.294
Fallzahl		7.201	7.371	7.130	7.304

# Eifelhöhen-Klinik Aktiengesellschaft

Graurheindorfer Str. 92  
53117 Bonn  
Telefon 0228 967782-0  
Telefax 0228 967782-49  
www.eifelhoehen-klinik.ag  
info@eifelhoehen-klinik.ag

## Marmagen Eifelhöhen-Klinik



**BARMER  
GEK** die gesund  
exper ten

### Eifelhöhen-Klinik

Dr.-Konrad-Adenauer-Str.1  
53947 Nettersheim-Marmagen  
Telefon 02486 71-0  
Telefax 02486 71-555  
www.eifelhoehen-klinik.de  
info@eifelhoehen-klinik.de

## Bonn Kaiser-Karl-Klinik



### Kaiser-Karl-Klinik

Graurheindorfer Str.137  
53117 Bonn  
Telefon 0228 6833-0  
Telefax 0228 6833-333  
www.kaiser-karl-klinik.de  
info@kaiser-karl-klinik.de



The Leading  
Hospitals of Germany

**BARMER  
GEK** die gesund  
exper ten

## Bad Wünnenberg Aataalklinik



### Aataalklinik Wünnenberg

In den Erlen 22  
33181 Bad Wünnenberg  
Telefon 02953 970-0  
Telefax 02953 970-505  
www.aataalklinik.de  
info@aataalklinik.de





# Inhaltsverzeichnis

---

<b>Unternehmensprofil des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns</b>	<b>2</b>
<b>Vorwort des Vorstands</b>	<b>3</b>
<b>Die Gremien der Eifelhöhen-Klinik AG</b>	<b>4</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>5</b>
<b>Der Lagebericht</b>	<b>7</b>
Gesamtwirtschaftliche Situation und Branchenentwicklung	7
Die Eifelhöhen-Klinik-Aktie	11
Umsatzanalyse	12
Ergebnisanalyse	14
Ertragslage	15
Finanzlage	16
Vermögens- und Kapitalstruktur	16
Investitionen	17
Mitarbeiter	17
Grundzüge des Vergütungssystems	17
Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB	18
Risikobericht	19
Nachtragsbericht	22
Prognosebericht/Ausblick	22
Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB	23
<b>Jahresabschluss 2011</b>	<b>28</b>
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	29
Konzernbilanz	30
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	31
Konzern-Kapitalflussrechnung	32
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	33
Konzernanhang	34
<b>Versicherung der gesetzlichen Vertreter</b>	<b>67</b>
<b>Bestätigungsvermerk</b>	<b>68</b>



# Unternehmensprofil des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns

Die Eifelhöhen-Klinik AG ([www.eifelhoehen-klinik.ag](http://www.eifelhoehen-klinik.ag)) betreibt Einrichtungen der Rehabilitation, Altenpflege und ambulanten medizinischen Versorgung. Die börsennotierte Eifelhöhen-Klinik AG stellt dabei die hochwertige Qualität der erbrachten Dienstleistungen für Patienten und Kostenträger in den Mittelpunkt ihrer Arbeit.

Zur Eifelhöhen-Klinik AG gehören im Rheinland

- die Eifelhöhen-Klinik in Nettersheim-Marmagen (Eifel)  
Fachklinik für Rehabilitative Medizin mit den Abteilungen Innere Medizin, Orthopädie/Traumatologie, Neurologie
- die Kaiser-Karl-Klinik in Bonn  
Fachklinik für Rehabilitative Medizin mit den Abteilungen Orthopädie, Innere Medizin und Geriatrie
- eine 6%ige Beteiligung am Geriatrischen Zentrum Zülpich

Seit 2002 ist die Eifelhöhen-Klinik AG in Westfalen mit 70 % an der Aatalklinik Wünnenberg GmbH in Bad Wünnenberg beteiligt. In unternehmerischer Kooperation mit der Kurverwaltung Wünnenberg GmbH (Gesellschafter: Kreis Paderborn und Stadt Bad Wünnenberg) betreibt die v. g. Gesellschaft eine moderne Fachklinik mit den Indikationen Neurologie und Orthopädie sowie am gleichen Standort eine Pflegeeinrichtung mit 39 Betten und ein Medizinisches Versorgungszentrum.

Der Anteil der neurologischen Betten an der Gesamtzahl der aufgestellten Reha-Betten im Eifelhöhen-Klinik-Konzern beträgt rund 50 %.

## Historie

Die Eifelhöhen-Klinik AG wurde im Jahr 1970 als Eifelhöhen-Sanatorium GmbH & Co. KG gegründet. 1976, ein Jahr nach Inbetriebnahme der Klinik in Nettersheim-Marmagen, kam es zur Umbenennung in Eifelhöhen-Klinik GmbH & Co. KG.

1987 folgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. Die rund 400 Kommanditisten der GmbH & Co. KG übernahmen die Aktien im Zuge der Umwandlung.

Im Verlauf der jetzt 20-jährigen Börsengeschichte der Eifelhöhen-Klinik AG erfolgten mehrmalige Kapitalerhöhungen, zuletzt 1994 auf den aktuellen Stand von 7.987 TEUR.

Am 29. Januar 1999 erfolgte die Umstellung auf Stückaktien mit gleichzeitigem Split im Verhältnis 1:10.



# Vorwort des Vorstands

---

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

auf der Grundlage einer weiterhin qualitativ hochwertigen Versorgung der Patienten in unseren Einrichtungen wurde auch das Geschäftsjahr 2011 der Eifelhöhen-Klinik AG mit einem positiven Geschäftsergebnis abgeschlossen. Die angestrebte kontinuierliche stabile wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens konnte somit auch im Berichtsjahr trotz eines erheblichen Kostendrucks bei den Pflegesätzen und Fallpauschalen wieder erreicht werden.

Nach der im IV. Quartal 2010 erfolgten und in 2011 abgeschlossenen Reorganisation der Eifelhöhen-Klinik AG in eine Holding wurde anschließend die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Standorten – u. a. durch die Übernahme und zentrale Koordination von konzernübergreifenden Querschnittsaufgaben – durch die Holding optimiert und gemeinsame Standards etabliert.

Schwerpunkte dieser Neuorganisation sind dabei

- der Ausbau einer IT-Struktur unter dem Aspekt des Datenschutzes, der Datensicherheit und der verbesserten Effizienz der betrieblichen Abläufe und des Berichtswesens
- ein verbessertes Gebäudemanagement mit den Schwerpunkten Energieeffizienz und Investitionen/Instandhaltung
- die kontinuierliche Weiterentwicklung hochwertiger Therapie- und Behandlungskonzepte als spezifisches „Markenzeichen“ jedes Klinikstandortes.

Das Geschäftsmodell der Eifelhöhen-Klinik AG sieht den Ausbau stadtnaher Standort- und klinischer Konzepte vor, da der demographische Faktor und die Gesundheitspolitik Leistungsanbieter einer wohnortnahen Versorgung für Patienten kurz- bis mittelfristig noch stärker als bisher fordern und fördern werden. Die zukünftigen Erfolgchancen von Leistungsanbietern auf dem Rehabilitationsmarkt werden dadurch zunehmend bestimmt.

Neben den bisherigen allgemeinen und spezialisierten Versorgungsangeboten in der Rehabilitation durch Kliniken für Frührehabilitation und Anschlussheilbehandlungen wird – vorwiegend getrieben durch die Alterung der Bevölkerung in den nächsten Jahren – ein veränderter medizinischer Versorgungsbedarf, u. a. durch Zunahme von chronischen Erkrankungen – insbesondere mit muskuloskeletalen, onkologischen und kardiologischen Ursachen – entstehen.

Die für die Behandlung und Rehabilitation notwendigen neuen Versorgungsstrukturen setzen eine intersektorale und integrative Vernetzung der Leistungsanbieter – vorzugsweise stadtnah – voraus. Der stärkere Einsatz telemedizinischer und virtueller Rehabilitationstherapien wird in den nächsten Jahren bei der Positionierung der Leistungsanbieter am Markt ergänzend eine besondere Rolle spielen.

Die Eifelhöhen-Klinik AG wird daher sukzessive in ihre bestehenden Klinikstrukturen und an ggf. entstehenden neuen Standorten – wenn immer möglich – Komponenten der integrierten und intersektoralen Versorgung als wesentlichen Baustein der Leistungsangebote aufnehmen und hierbei einen besonderen Schwerpunkt bei der Nutzung von innovativen Technologien bei der Therapie und in der Telemedizin bilden.

Bonn, im April 2012

**Der Vorstand**

Dr. med. Markus-Michael Küthmann



# Die Gremien der Eifelhöhen-Klinik AG



von links: Karsten Leue, Birgit Wöstemeyer, Sigurd Roch, Markus-Michael Kühmann

## Der Aufsichtsrat

Dipl.-Oec.

**Karsten Leue**

(Vorsitzender)

**Birgit Wöstemeyer**

(Stellvertretende Vorsitzende/Arbeitnehmervertreterin)

Dipl.Oec., Ing.

**Sigurd Roch**

## Der Vorstand

Dr. med.

**Markus-Michael Kühmann**



# Bericht des Aufsichtsrats

---

Die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2011 wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung der Unternehmensgruppe beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2011 insgesamt sechs Sitzungen abgehalten. Der Aufsichtsrat war in alle für die Gesellschaft grundlegenden Entscheidungen eingebunden.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat auch im Rahmen von periodischen Informationen über die laufende Entwicklung, wesentliche Fragen der Unternehmensführung und über die Ausrichtung der Unternehmensgruppe informiert sowie bei der Auswahl von Führungskräften einbezogen.

Die Hauptversammlung 2011 war neben der Diskussion über die erfolgte Ausgliederung des Klinikbetriebes Marmagen in eine Tochtergesellschaft durch die avisierte Expansion am Standort Mönchengladbach geprägt.

Im Mittelpunkt der Aufsichtsratssitzungen standen unter anderem die Sicherstellung der Belegungen der einzelnen Kliniken sowie die Planung der Sanierungsmaßnahmen in der Klinik Marmagen.

Die Überlegungen zur Erweiterung der Klinik in Bonn wurden mit der zuständigen Geschäftsführung sowie dem Vorstand eingehend erörtert und führten zu dem Beschluss, die Klinik mit einem multifunktionalen Anbau zu ergänzen. Hierdurch besteht die Möglichkeit, den ambulanten Sektor zusätzlich anbieten zu können, weitere Patientenzimmer zu schaffen sowie durch ergänzende Funktionsräume auch die Stationsstrukturen im bisherigen Gebäude besser zu nutzen.

Ein besonderer Schwerpunkt lag in den Expansionsüberlegungen am Standort Mönchengladbach. Die Eifelhöhen-Klinik AG hat am 11.10.2011 nach mehrmonatigen Verhandlungen die Hardterwald-Klinik in Mönchengladbach von den Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH gekauft. Es ist geplant, auf dem stadtnahen Gelände, nach Sanierung und Erweiterung des bestehenden Klinikgebäudes, ein modernes kardiologisches Zentrum für ambulante und stationäre Rehabilitation zu betreiben.

Die Liquiditätslage und die Finanzierungsstruktur des Konzerns sind wie im Vorjahr geordnet.

Dem Vorschlag des Vorstands, den Bilanzgewinn 2011 zur Zahlung einer Dividende von 0,15 EUR je Stückaktie zu verwenden und 368.018,82 EUR in andere Gewinnrücklagen einzustellen, stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat befasste sich auch in 2011 mit der Weiterentwicklung des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die erforderliche Entsprechenserklärung wurde im Dezember 2011 veröffentlicht. Auf weitere Ausführungen im Lagebericht der Gesellschaft wird verwiesen.

Der Vorstand hat den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31.12.2011 und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches sowie den Konzernabschluss zum 31.12.2011 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011 nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 sowie der Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011 sind von der Kölner Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung Kurt Heller GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft, Köln geprüft worden. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen mit dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung zugeleitet. Die Unterlagen wurden vom Aufsichtsrat geprüft und mit den Abschlussprüfern erörtert. Der



Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 24.04.2012 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss der Gesellschaft gebilligt. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Gesellschaft sind somit festgestellt.

Allen Beteiligten und Beschäftigten sowie dem Vorstand möchten wir an dieser Stelle unseren Dank aussprechen.

25. April 2012

**Der Aufsichtsrat**

Karsten Leue

Vorsitzender





# Lagebericht des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns für das Geschäftsjahr 2011

## Rahmendaten

### Gesamtwirtschaftliche Situation und Branchenentwicklung

Die globale wirtschaftliche Dynamik hat sich im Berichtsjahr 2011 gegenüber 2010 abgeschwächt mit einem deutlichen Rückgang des Wirtschaftswachstums, insbesondere in der Eurozone, Japan und den USA (G3 Länder) auf 1 % zum Jahresende. Auch in den wichtigsten Schwellenländern reduzierte sich das durchschnittliche Wachstum auf 7 % im gleichen Zeitraum.

Insgesamt ist somit die Weltwirtschaft im Jahresdurchschnitt 2011 mit ca. 3,5 % langsamer als im Jahr 2010 gewachsen (Globales Wachstum BIP 2010: 5 %).

Wesentliche Faktoren für die Abschwächung der globalen Entwicklung und insbesondere in der Eurozone waren

1. Erhöhte Konsolidierungsmaßnahmen des öffentlichen Sektors. Der strukturelle Budgetsaldo, d. h. der um konjunkturelle Einflüsse bereinigte Haushaltssaldo des öffentlichen Sektors in der Eurozone ist um 1,75 % des BIP gesunken.
2. Eine abgeschwächte Investitionsbereitschaft aufgrund der gestiegenen Unsicherheit über die wirtschaftliche Zukunft bei Unternehmen und Privathaushalten.
3. Eine zusätzliche Reduzierung der Kaufkraft der privaten Haushalte z. B. durch höhere Energie- und Nahrungsmittelpreise.
4. Das Auslaufen von in 2008 und 2009 initiierten Konjunkturpaketen der Regierungen zur Überwindung der wirtschaftlichen Einbrüche in 2008.
5. Die allgemeinen politischen Auswirkungen der Eurokrise auf die Stabilität der Finanz- und Wirtschaftsmärkte.

Trotz dieser ungünstigen weltweiten Rahmenbedingungen steht Deutschland mit einem Wirtschaftswachstum von rd. 3 % im Euroraum und unter den G7-Staaten im Jahr 2011 an erster Stelle.

Diese wirtschaftliche Stabilität Deutschlands ist wesentlich bedingt durch die langjährige Aufstellung der produzierenden Wirtschaft im Sektor der qualitativ hochwertigen Investitionsgüter mit hohen Anteilen der Ausfuhr dieser Produkte in die wirtschaftlich dynamischen Schwellenländer. Die Abhängigkeit von hohen kontinuierlichen Wachstumsraten der Schwellenländer und das Sinken der Aufträge aus den Ländern der Eurozone im Rahmen der aktuellen Finanzkrise hat dabei aber schon im IV. Quartal 2011 das bisherige Wachstum reduziert und wird voraussichtlich auch in 2012 überproportional die Erlöspotentiale der Exportwirtschaft beeinflussen.

Festzustellen bleibt damit, dass für das Jahr 2012 für die deutsche Wirtschaft insgesamt im Jahresdurchschnitt nur noch ein Wachstum von 1 % prognostiziert wird.

Eine kontinuierliche positive Entwicklung war in 2011 am Arbeitsmarkt zu verzeichnen. Die Zahl der Arbeitslosen ging um absolut 265.000 zurück. Am Jahresende 2011 betrug die Arbeitslosenzahl 6,9 %.

Generell zeigte die deutsche Volkswirtschaft im Jahr 2011 eine weitere Erholung nach dem dramatischen Einbruch durch die Folgen der Finanzkrise in 2008.

Die strukturellen Risiken in den Staatshaushalten der Euroländer, die zum Jahresende 2011 reduzierte Dynamik der nationalen und globalen Wirtschaft und die weitere unsichere Entwicklung des Euros und der politischen Rahmenbedingungen in der Eurozone sind jedoch Risiken, die die gesamtwirtschaftliche Stabilität Deutschlands mittelfristig – auch im Hinblick auf eine ausreichende Finanzierung der Sozialversicherungssysteme – gefährden können.



## Branchenentwicklung

Auf der Grundlage der vom Bundesministerium für Gesundheit veröffentlichten Zahlen und Kommentierung zur Finanzentwicklung der Gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) weist die Statistik zum Ende des IV. Quartals 2011 einen Überschuss von 4 Mrd. € aus. Damit zeigt sich eine deutliche Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr und ein Überschuss insbesondere bei den Allgemeinen Ortskrankenkasse und Ersatzkassen.

Der staatlich subventionierte Gesundheitsfonds weist im Jahr 2011 insgesamt einen Überschuss von rd. 5,3 Mrd. € aus und kann damit eine über der gesetzlich vorgeschriebenen Grenze liegende Liquiditätsreserve vorhalten.

Die Leistungsausgaben der Krankenkassen sind im Jahr 2011 um rd. 2,6 % je Versicherten gestiegen. Wesentliche Faktoren hierfür waren die gute konjunkturelle Lage mit entsprechenden positiven Auswirkungen auf die Einnahmeentwicklung der Gesetzlichen Krankenversicherung. Ebenfalls ist auf der Ausgabenseite der GKV eine Kostenreduzierung bei den Ausgaben für Medikamente (-4 %) erfolgt. Das zu Anfang 2011 in Kraft getretene neue Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz hat damit deutliche Wirkung gezeigt und – zumindest vorübergehend – einen langjährig bestehenden Trend zu Kostensteigerungen in diesem Segment unterbrochen.

Bei einem wesentlich anderen großen Leistungsbereich – der Krankenhausbehandlung – der GKV ist ein Anstieg der Kosten um 3,7 % zu verzeichnen. Dabei führte nicht ein gestiegener Basisfallwert, sondern die Ausweitung der Leistungsmengen zu einem Anstieg dieser Ausgaben bei der GKV.

Für Vorsorge- und Rehabilitationsleistungen wurden in 2011 2,42 Mrd. € ausgegeben (im Vorjahr 2,45 Mrd. €).

Mit dem ab 01.01.2012 geltenden neuen Versorgungsstrukturgesetz werden weitere gesetzliche Anstrengungen unternommen, um die Wirtschaftlichkeit der finanziellen Stabilität der Gesetzlichen Krankenversicherung langfristig zu sichern. Aus Sicht der Rehabilitationsbranche ist kritisch anzumerken, dass im Gesetz die Teilnahmemöglichkeiten an der ambulanten Versorgung nicht sachlich angemessen berücksichtigt wurden. So ist z. B. ein Ausbau und die Kontinuität der Teilnahme an der ambulanten Versorgung z. B. in ländlicher Region nicht mehr oder nur noch eingeschränkt möglich.

Auf der Grundlage der im Jahr 2011 zu verzeichnenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Prognosen für 2012 ist davon auszugehen, dass auch im Jahr 2012 – unter Berücksichtigung der Zuschüsse aus dem Gesundheitsfonds – die Ausgaben der GKV und auch die Leistungen der Rentenversicherung für Rehabilitationsmaßnahmen auf dem Vorjahresniveau weitgehend erhalten bleiben.

Somit kann auf Grundlage der zurzeit bekannten Fakten im Jahr 2012 von stabilen Verhältnissen bei der Finanzierung der Sozialversicherungssysteme und mit Bezug auf die Vorsorge- und Rehabilitationsleistungen weiterhin ausgegangen werden.



## Finanzielle Entwicklung in der Gesetzlichen Krankenversicherung einschl. der landwirtschaftlichen Krankenversicherung<sup>1)</sup> im 1. bis 4. Quartal 2011

Veränderungsrate je Versicherten im Vergleich zum 1. bis 4. Quartal 2010 in v. H.<sup>2)</sup>

	GKV	AOK	BKK	IKK	KBS	EK	LKK	
Ärztliche Behandlung <sup>3)</sup>	2,1	1,1	3,8	3,6	-12,0	3,0	4,1	
Behandlung durch Zahnärzte ohne Zahnersatz	1,6	2,3	1,5	2,1	1,8	1,2	-2,3	
Zahnersatz insgesamt	2,1	1,5	3,3	4,0	2,9	1,5	4,4	
Arznei- und Verbandmittel insgesamt	-4,0	-5,2	-3,0	-3,0	-7,4	-3,3	-4,1	
Summe Hilfsmittel	5,8	2,8	4,2	8,5	5,3	9,3	5,0	
Summe Heilmittel	7,8	8,1	6,7	12,3	9,0	7,3	5,1	
Krankenhausbehandlung insgesamt mit stationärer Entbindung	3,7	2,6	4,5	5,6	3,8	4,0	2,8	
Krankengeld	9,4	12,0	8,6	8,8	6,6	8,6	14,3	
Fahrkosten	6,1	4,4	6,1	8,9	3,9	7,7	5,6	
Vorsorge- u. Rehabilitationsmaßnahmen	-1,3	1,0	-3,6	0,6	-8,8	-2,3	1,9	
Soziale Dienste/Prävention/Selbsthilfe/Schutzimpf.	5,7	12,7	9,3	-3,2	-9,7	-0,7	39,1	
Früherkennungsmaßnahmen	1,0	2,8	0,9	2,1	14,2	-0,9	-10,2	
Leistungen bei Schwangerschaft und Mutterschaft ohne stationäre Entbindung	1,4	4,4	0,6	4,3	25,7	-0,6	0,1	
Behandlungspflege/Häusliche Krankenpflege	10,7	8,4	12,3	18,7	6,2	12,9	9,1	
Ausgaben für Leistungen insgesamt	2,6	1,7	3,3	4,1	2,2	2,8	2,2	
Netto-Verwaltungskosten	-1,0	-2,8	-0,6	-5,3	-0,1	1,6	-2,1	
<b>Überschuss der Einnahmen bzw. der Ausgaben absolut in Mio. EUR</b>								
Ausgaben insgesamt	179.612	68.464	29.485	11.784	6.217	61.251	2.411	
Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds <sup>4)</sup>	178.758	69.156	29.523	11.929	6.221	61.929		
Beitragseinnahmen <sup>5)</sup>	1.723	57	152	10	-1	537	968	
Sonstige Einnahmen <sup>6)</sup>	3.157	533	364	115	64	594	1.488	
Einnahmen insgesamt	183.639	69.746	33.039	12.054	6.284	63.059	2.456	
Überschuss/Defizit (-)	4.027	1.281	554	271	67	1.808	45	
<b>GESUNDHEITSFONDS-Überschuss der Einnahmen bzw. der Ausgaben absolut in Mio. EUR</b>								
<b>Ausgaben für 1. bis 4. Quartal 2011 insgesamt</b>							<b>178.991</b>	
davon:								
Zuweisungen an die Krankenkassen <sup>7)</sup>							178.946	
Vergütungen an andere für Verwaltungszwecke (Minijob Zentrale) sowie Prüfkosten							40	
Verwaltungskosten des Gesundheitsfonds gem. 271 Abs. 6 SGB V							5	
<b>Einnahmen für 1. bis 4. Quartal 2011 insgesamt</b>							<b>184.264</b>	
davon:								
Beitragseinnahmen incl. Forderungen							169.107	
Bundeszuschüsse							15.133	
Sonstige Einnahmen							23	
<b>Überschuss/Defizite (-)</b>							<b>5.273</b>	

<sup>1)</sup> Die landwirtschaftlichen Krankenkassen (LKK) nehmen nicht am Gesundheitsfonds teil.

<sup>2)</sup> Durch kassenartenübergreifende Fusionen ergeben sich bei den hier ausgewiesenen Veränderungsdaten je Kassenart teilweise Verzerrungen.

<sup>3)</sup> einschl. Behandlung durch Belegärzte in Krankenhäusern, ärztliche Beratung und Behandlung bei Empfängnisverhütung, Sterilisation, Schwangerschaftsabbruch sowie ohne Dialysesachkosten und ohne von den Versicherten geleistete Zuzahlungen (Praxisgebühr).

<sup>4)</sup> Von den Krankenkassen ausgewiesene Zuweisungen für das 1. bis 4. Quartal 2011 einschließlich Forderungen und Verpflichtungen sowie Korrekturbuchungen aus dem Jahresausgleich 2010.

<sup>5)</sup> Der Wert der landwirtschaftlichen Krankenkassen bezieht sich auf die Beitragseinnahmen des Berichtszeitraums. Bei den Beitragseinnahmen der anderen Krankenkassenarten (am Gesundheitsfonds teilnehmende Krankenkassen) handelt es sich um Zusatzbeiträge.

<sup>6)</sup> bei den LKK'n insbesondere Zuschüsse des Bundes für die landwirtschaftlichen Altenteiler sowie bei allen Kassen insbesondere Erstattungen von Dritten und Vermögenserträge.

<sup>7)</sup> ausgezahlte Zuweisungen des Bundesversicherungsamtes für den Zeitraum Januar bis Dezember 2011.

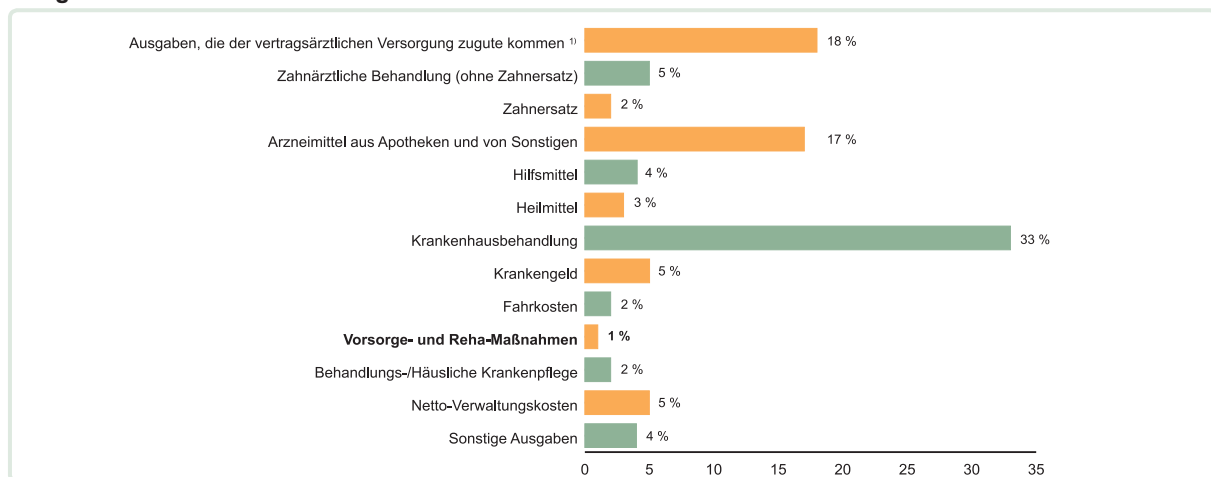
Quelle: GKV Statistik BMG, Vordruck KV 45



## Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung

	in Mrd. EUR		absolute Differenz 2010 zu 2011
	1. bis 4. Quartal 2010	1. bis 4. Quartal 2011	
<b>Ausgaben insgesamt</b>	<b>175,73</b>	<b>179,61</b>	<b>3,88</b>
<b>mit Zuzahlungen der Versicherten</b>	<b>180,74</b>	<b>184,86</b>	<b>4,11</b>
Leistungen insgesamt	165,10	168,95	3,85
mit Zuzahlungen der Versicherten	170,11	174,20	4,09
darunter - jeweils mit Zuzahlungen - :			
Ausgaben, die der vertragsärztlichen Versorgung zugute kommen <sup>1)</sup>	33,04	33,69	0,65
Zahnärztliche Behandlung ohne Zahnersatz	8,65	8,77	0,12
Zahnersatz	3,22	3,28	0,06
Zahnärztliche Behandlung insgesamt	11,87	12,05	0,18
Arzneimittel aus Apotheken und von Sonstigen	32,03	30,87	-1,17
Hilfsmittel	6,32	6,67	0,35
Heilmittel	4,78	5,15	0,36
Krankenhausbehandlung	58,82	60,83	2,01
Krankengeld	7,80	8,51	0,71
Leistungen im Ausland	0,58	0,74	0,16
Fahrkosten	3,67	3,88	0,21
Vorsorge- und Reha-Maßnahmen	2,45	2,42	-0,03
Soziale Dienste/Prävention/Impfungen	1,63	1,71	0,09
Schwangerschaft/Mutterschaft <sup>2)</sup>	1,02	1,03	0,01
Behandlungspflege/Häusliche Krankenpflege	3,24	3,58	0,34
Sonstige Leistungsausgaben	2,86	3,08	0,22
Sonstige Aufwendungen	1,15	1,30	0,14
Netto-Verwaltungskosten	9,48	9,36	-0,12

### Ausgabenanteile 1.- 4. Quartal 2011



<sup>1)</sup> In dieser Ausgabenposition sind enthalten: ärztliche Behandlung (incl. ärztl. Behandlung im Rahmen der integrierten Versorgung), Behandlung durch Belegärzte in Krankenhäusern, ärztliche Beratung und Behandlung bei Empfängnisverhütung, Sterilisation, Schwangerschaftsabbruch, Früherkennung, Mutterschaftsvorsorge, Dialyse-Sachkosten sowie von den Versicherten geleistete Zuzahlungen (Praxisgebühr).

<sup>2)</sup> ohne stationäre Entbindung und ärztliche Leistungen

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit, Pressemitteilung vom 07. März 2012

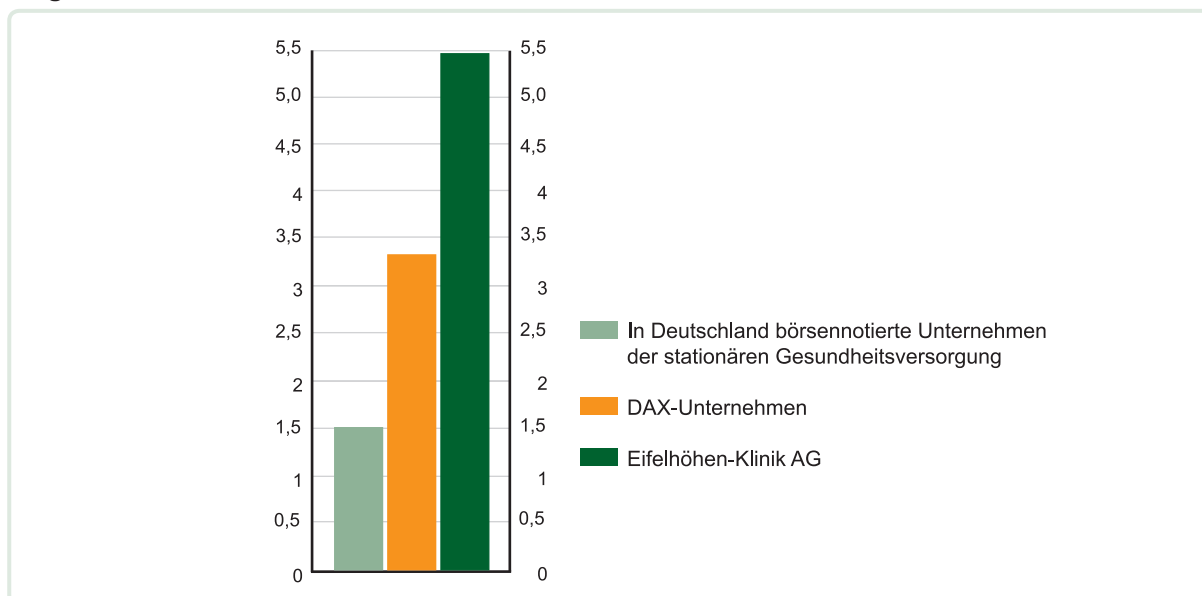


# Die Eifelhöhen-Klinik-Aktie

Höchstkurs 2011	3,21 EUR	(09.06.2011)
Tiefstkurs 2011	2,60 EUR	(06.10.2011)
Schlusskurs zum 31.12.2011	2,71 EUR	
Börsenumsatz Frankfurt	329.950	Stück
Börsenumsatz Düsseldorf	28.302	Stück

Den aktuellen Kurs unserer Aktie finden Sie z. B. auf der Internetseite der comdirect bank AG unter [http://www.comdirect.de/inf/aktien/detail/uebersicht.html?ID\\_NOTATION=147390](http://www.comdirect.de/inf/aktien/detail/uebersicht.html?ID_NOTATION=147390)

## Vergleich Dividendenrenditen für 2010 in Prozent



Quelle: FAZ.NET, HPS Gesundheitsreport

Die Dividendenrendite ist die Dividende, ausgedrückt als prozentualer Anteil am Aktienkurs:  $\text{Dividende}/\text{Aktienkurs}$  (in Prozent).

Zugrundegelegt sind die Aktienkurse der jeweiligen Unternehmen zum Jahresende. Ausgewiesen wird die durchschnittliche Dividendenrendite 2010 der im DAX notierten Unternehmen und der in Deutschland börsennotierten Unternehmen der stationären Gesundheitsversorgung im Vergleich zur Dividendenrendite 2010 der Eifelhöhen-Klinik AG.

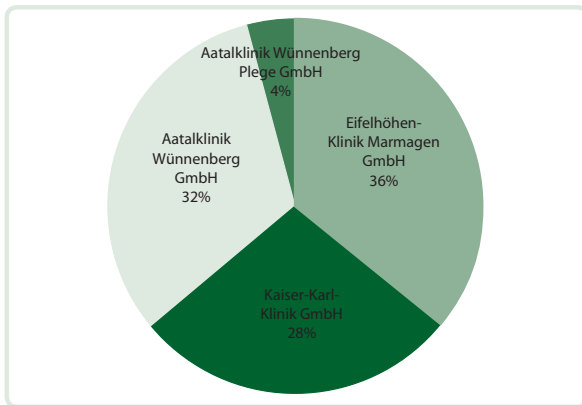


# Umsatzanalyse

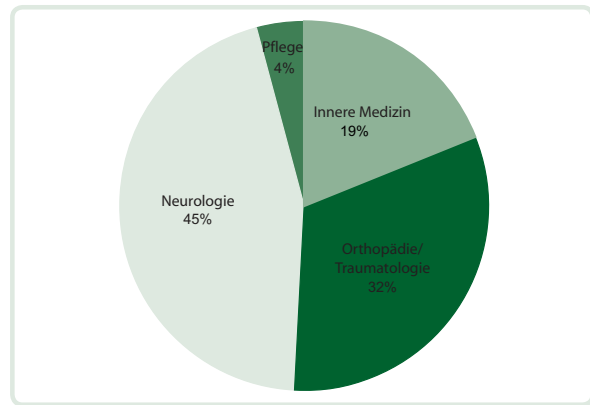
Im Geschäftsjahr 2011 verringerte sich der Umsatz um 918 TEUR auf 38.413 TEUR. Die Gründe hierfür lagen im Wesentlichen in der geringeren Auslastung der Aataalklinik Wünnenberg und den damit verbundenen Erlöseinbußen. Ursächlich dafür war die vorübergehende geänderte Belegung der Klinik durch einen der größeren Kostenträger. Die dadurch entstandene Erlösminderung konnte im IV. Quartal trotz einer wieder aufgenommenen Belegung der Klinik durch den o. g. Kostenträger nicht mehr kompensiert werden.

Die Belegung in der Eifelhöhen-Klinik in Marmagen konnte in 2011 trotz zum Jahresende erfolgter Sanierungsmaßnahmen (Zimmer) gesteigert werden.

**Umsatz im Eifelhöhen-Klinik-Konzern 2011**

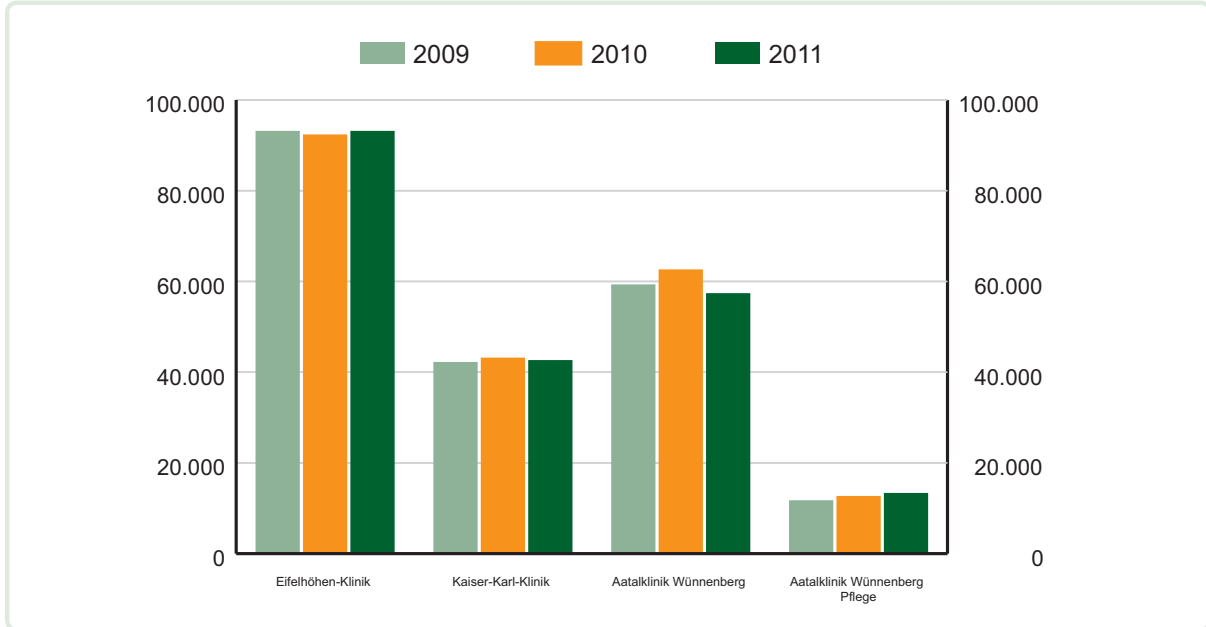


**Aufteilung der stationären Behandlungserlöse nach Fachabteilungen im Jahr 2011**

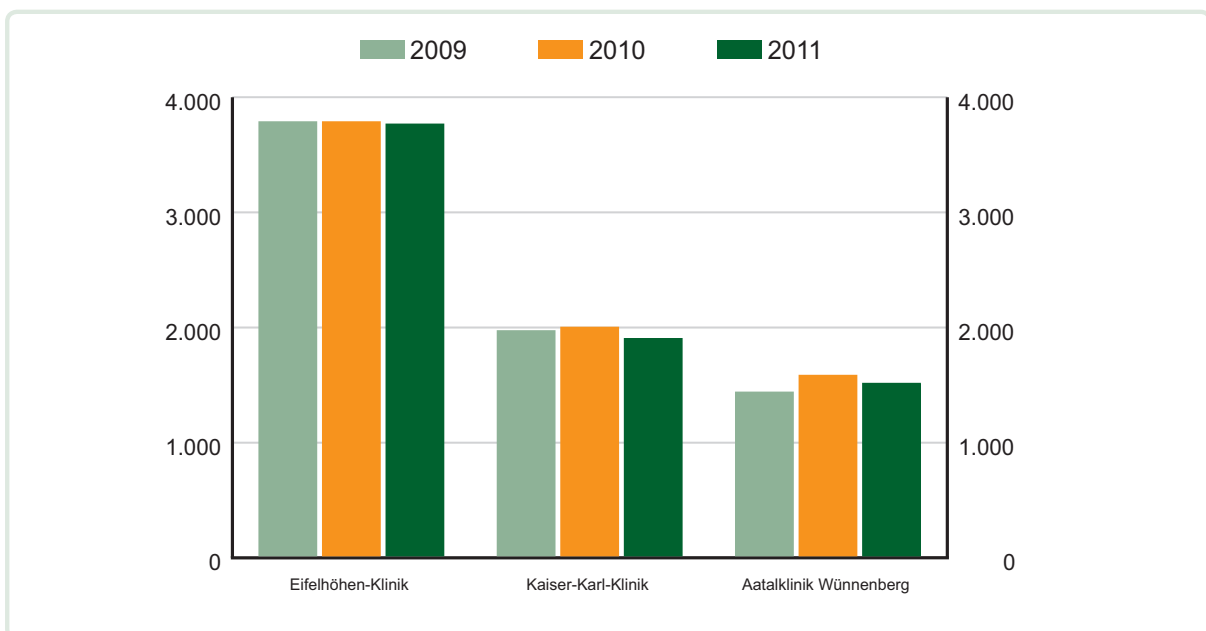




### Standortbezogene Pflergetage im Eifelhöhen-Klinik-Konzern



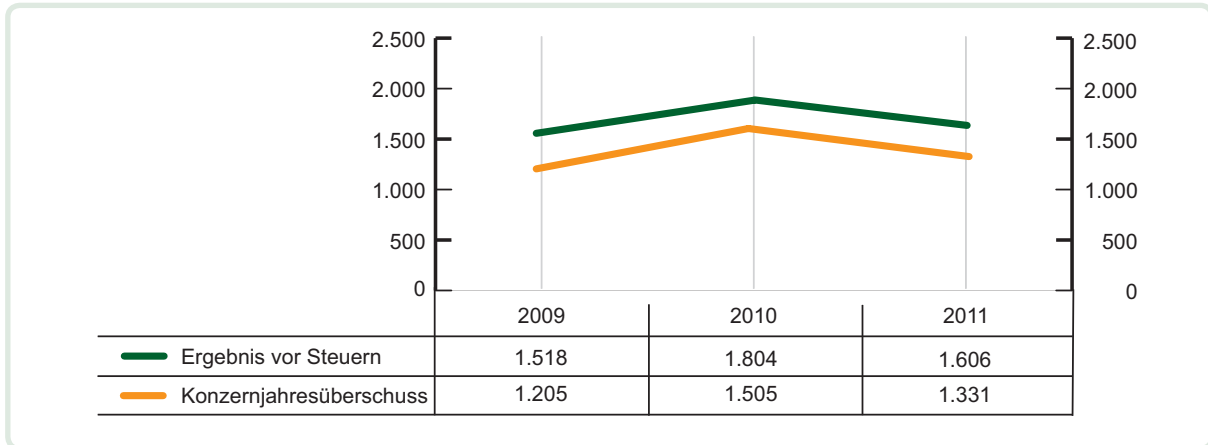
### Standortbezogene Fallzahlen im Eifelhöhen-Klinik-Konzern





# Ergebnisanalyse

## Entwicklung des Konzernergebnisses in TEUR



Das Ergebnis vor Steuern sank im Jahr 2011 auf 1.606 TEUR. Diese Entwicklung resultiert vorwiegend aus den gesunkenen Umsatzerlösen, die nicht in vollem Umfang durch Kosteneinsparungen kompensiert werden konnten.

Das EBITDA verminderte sich von 4.447 TEUR im Jahr 2010 auf 4.049 TEUR im Jahr 2011, d. h. von 10,8 % auf 10 % der Gesamtleistung im Jahr 2011.

	2011	2010
Konzernjahresüberschuss	1.331.213,91 EUR	1.505.077,67 EUR
./. auf andere Gesellschafter entfallender Verlust/Gewinn	149.731,85 EUR	-92.458,01 EUR
Konzerngewinn	1.480.945,76 EUR	1.412.619,66 EUR
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien	3.100.139 Stück	3.120.000 Stück
Gewinn je Aktie	0,48 EUR	0,45 EUR
Dividende je Aktie	0,15 EUR	0,15 EUR

## Renditekennziffern

	2011	2010
	in %	in %
Eigenkapitalrentabilität	8,8	10,4
Gesamtkapitalrentabilität	6,4	7,2





# Ertragslage

	2011	2010	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gesamtleistung	40.416	41.243	-827	-2,0
Betriebliche Aufwendungen	38.276	38.916	-640	-1,6
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>2.140</b>	<b>2.327</b>	<b>-187</b>	<b>-8,0</b>
Zinsergebnis (Saldo)	-761	-899	138	15,4
<b>Ordentliches Unternehmensergebnis</b>	<b>1.379</b>	<b>1.428</b>	<b>-49</b>	<b>-3,4</b>
Neutrales Ergebnis	227	376	-149	-39,6
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.606</b>	<b>1.804</b>	<b>-198</b>	<b>-11,0</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	275	299	-24	-8,0
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>1.331</b>	<b>1.505</b>	<b>-174</b>	<b>-11,6</b>

Die Gesamtleistung in 2011 sank gegenüber dem Vorjahr um 827 TEUR. Diese Entwicklung ist vorwiegend auf die um 918 TEUR gesunkenen, stationär erwirtschafteten Umsatzerlöse am Standort Bad Wünnenberg zurückzuführen.

Die notwendigen betrieblichen Aufwendungen sanken gleichzeitig um 640 TEUR. Einer Verminderung des Materialaufwands um 153 TEUR und den gesunkenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 454 TEUR steht die Erhöhung der Personalaufwendungen in Höhe von 37 TEUR gegenüber, die im Wesentlichen durch höhere Aufwendungen für Altersversorgung entstanden. Die operativ bedingten Personalkosten konnten um 159 TEUR gesenkt werden. Die Verminderung des Materialaufwands beruht vorwiegend auf verminderten Aufwendungen für Arzneimittel sowie ärztliches und pflegerisches Verbrauchsmaterial (-140 TEUR). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen durch gegenüber dem Vorjahr verminderte Verwaltungskosten (-227 TEUR), geringere Energiekosten (-126 TEUR) sowie verminderte Instandhaltungsaufwendungen (-117 TEUR) gesunken. Die Verwaltungskosten enthielten in 2010 auch einmalig auftretende Kosten von 198 TEUR, die in 2011 somit nicht mehr anfielen. Insgesamt resultierte hieraus eine Minderung des Betriebsergebnisses um 187 TEUR im Vergleich zum Vorjahr.

Das Zinsergebnis sank durch die kontinuierliche Rückführung der Kreditverbindlichkeiten von 899 TEUR auf 761 TEUR.

Das im Vorjahr höhere neutrale Ergebnis war überwiegend geprägt durch Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen zu Forderungen. Diese verminderten sich in 2011 um 133 TEUR.

Der Steueraufwand ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Das um 198 TEUR verminderte Ergebnis vor Steuern führte zu Ertragsteuern in Höhe von 275 TEUR.



# Finanzlage

	2011 TEUR	2010 TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	+2.912	+5.021
Netto-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (I.)	+2.484	+4.463
Cashflow aus Investitionstätigkeit (II.)	-667	-461
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (III.) (Ausschüttung und Kredittilgung)	-2.064	-1.843
Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe I. + II. + III.)	-247	+2.159

Die Gesellschaft konnte den Anteil von kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten im Jahr 2011 plangemäß weiter zurückführen. Von der bestehenden Kreditlinie in Höhe von 5.961 TEUR waren zum 31.12.2011 5.844 TEUR nicht ausgeschöpft.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist von 5.021 TEUR auf 2.912 TEUR gesunken. Wesentlich hierfür waren ein niedriger Jahresüberschuss, Veränderung bei den Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie die Erhöhung der Forderungen.

Unter Einbeziehung der Dividendenzahlung an die Aktionäre in Höhe von 464 TEUR und der erfolgten Nettorückführung von Krediten mit 1.530 TEUR errechnet sich beim Finanzmittelfonds insgesamt eine Veränderung von -247 TEUR im Berichtsjahr.

Die Fähigkeit des Unternehmens, jederzeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, war im Zeitraum 2011 uneingeschränkt gegeben.

# Vermögens- und Kapitalstruktur

## Wesentliche Bilanzzahlen des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns in TEUR

	2011	2010	2009	2008	2007
Sachanlagen	29.868	30.817	32.011	32.867	33.746
Eigenkapital	18.254	17.322	16.537	15.878	14.510
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	14.929	16.330	17.195	18.239	19.661
Kurzfristiges Fremdkapital	4.675	4.768	4.542	5.128	5.742
Bilanzsumme	37.858	38.420	38.273	39.245	39.912

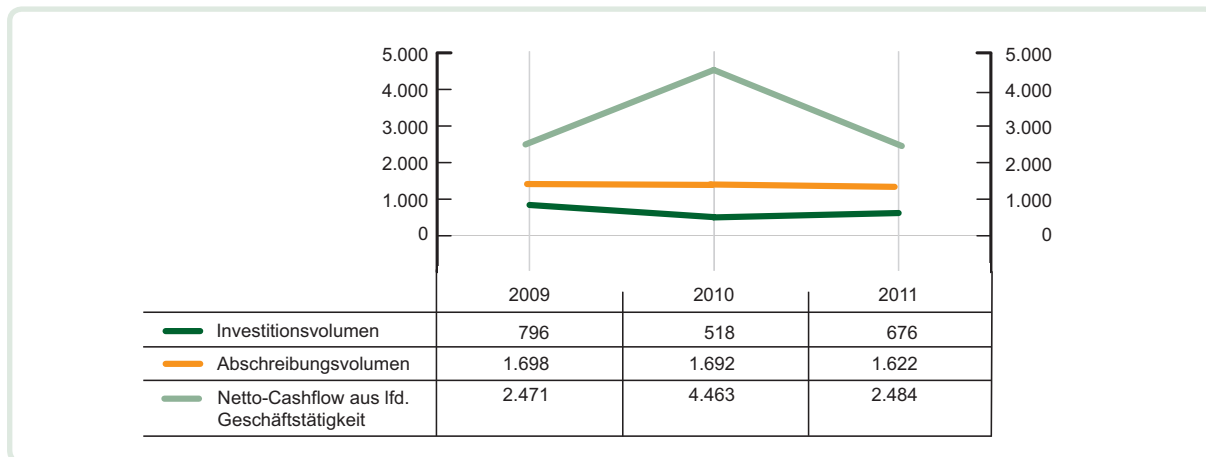
Das Sachanlagevermögen sank von 30.817 TEUR auf 29.868 TEUR, weil den Zugängen in Höhe von 660 TEUR Abschreibungen von insgesamt 1.580 TEUR entgegenstanden.

In den letzten fünf Jahren ist eine kontinuierliche Verbesserung der Eigenkapitalquote um 11,8 Prozentpunkte auf 48,2 % im Jahr 2011 erfolgt. Im gleichen Zeitraum konnten die lang- und kurzfristigen Schulden um 22,8 % von 25.403 TEUR auf 19.604 TEUR zurückgeführt werden und zeigen die solide Vermögens- und Kapitalstruktur des Konzerns.



# Investitionen

## Abschreibungen, Investitionen, Nettocashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit in TEUR



# Mitarbeiter

Der Konzern beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 545 Mitarbeiter (Vorjahr 550) – davon 355 (Vorjahr 360) im klinisch-medizinischen Bereich.

Zum Stichtag 31.12.2011 beschäftigte der Konzern 543 Mitarbeiter (Vorjahr 536).

# Grundzüge des Vergütungssystems

für den Personenkreis gemäß § 285, S. 1, Nr. 9 HGB

Herr Dr. med. Markus-Michael Küthmann war in 2011 Alleinvorstand der Eifelhöhen-Klinik AG.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem Grundgehalt und aus einer Tantieme in Höhe von 3 % des Konzernjahresüberschusses zusammen.

Auf das Vorstandsgehalt von Herrn Dr. Küthmann werden die Bezüge, die er in der Aata Klinik Wünnenberg GmbH als Geschäftsführer erhält, in Anrechnung gebracht.

Darüber hinaus werden keine Leistungen, insbesondere Pensionszusagen, Aktienoptionen oder Kreditgewährungen durch die Gesellschaft an den Vorstand erbracht.



# Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

- 1) Das gezeichnete Kapital von 7.987.200 EUR ist eingeteilt in 3.120.000 Stückaktien ohne Nennbetrag. Das Nominalkapital je Stückaktie beträgt 2,56 EUR. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme.
- 2) Die Gesellschaft hält 25.000 eigene Stückaktien, die nicht dividenden- und stimmberechtigt sind.
- 3) Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital von mehr als 10 % sind der Gesellschaft bis zum Ende der Aufstellungsphase des Lageberichts wie folgt bekannt:

Name / Gesellschaft	Direkter Anteil der Stimmrechte in %	Indirekter Anteil der Stimmrechte in %
SPG Senioren- und Pflegeheim Betriebs-GmbH & Co. Strandperle KG, Graal-Müritz	14,70	
Graaler Care GmbH, Graal-Müritz		14,70
AKG Reha-Zentrum GmbH & Co. KG, Graal-Müritz	13,90	
Graaler Management GmbH, Graal-Müritz		13,90

- 4) Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten.
- 5) Die am Kapital beteiligten Arbeitnehmer üben ihre Kontrollrechte unmittelbar aus.
- 6) Es gelten die gesetzlichen Vorschriften für die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands (§§ 84, 85 AktG) sowie für die Änderung der Satzung (§§ 133, 179 AktG).
- 7) Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 01.08.2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrfach, jedoch insgesamt höchstens um einen Nennbetrag von bis zu 3.993.600 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.560.000 auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats in folgenden Fällen ganz oder teilweise auszuschließen:
  - a) zum Ausgleich von Spitzenbeträgen
  - b) bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage, soweit die neuen Aktien im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder anderen Wirtschaftsgütern ausgegeben werden
  - c) bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festsetzung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausnutzung dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung im Rahmen der Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien und deren Verwendung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden.In der Hauptversammlung vom 14. Juli 2010 wurde der Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 13. Juli 2015 eigene Anteile bis zu 10 % des Grundkapitals von 7.987.200 EUR zu erwerben.
- 8) Es gibt bei der Gesellschaft keine wesentliche Vereinbarung, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots steht.
- 9) Die Gesellschaft hat mit dem Vorstand oder Arbeitnehmern keine Entschädigungsvereinbarung für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen.



# Risikobericht

## Allgemein

Das Risikomanagementsystem des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns basiert auf einem EDV-gestützten Analyseprogramm, in dem die Risikobeschreibung – aufgeteilt nach den einzelnen Unternehmensgesellschaften – erfolgt, um eine verbesserte spezifische Risikoeinschätzung für die einzelnen Unternehmensteile vornehmen zu können. In diesem System werden die betrieblichen Risiken nach Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit auf der Grundlage von vorgegebenen Versicherungsalgorithmen skaliert. Die inhaltliche Prüfung aller bekannten Risiken erfolgt gemäß der festgesetzten individuellen Überwachungsintervalle, mindestens einmal jährlich; ggf. werden notwendige Steuerungsmaßnahmen eingeleitet. Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements ist der Versicherungsbereich, durch den bedeutende Risiken wie Brand, Betriebsunterbrechung, Haftung und Schadensersatzansprüche beschrieben, überwacht und zentral abgesichert werden.

Die Überwachungs- und allgemeinen Zuständigkeiten sowie die inhaltliche Beschreibung und Bewertung der Risiken sind den juristischen Vertretern der einzelnen Unternehmen zugeordnet; bei mehreren Vertretern ist der verantwortliche Vertreter für die Erstellung namentlich festgelegt.

Die allgemeinen Risiken für den Betrieb von Rehabilitationskliniken, Pflegeheimen und ambulanten Einrichtungen des Unternehmens sind durch die große Abhängigkeit von gesundheitspolitischen Entscheidungen und die Möglichkeiten der kurzfristigen Umsteuerung von Finanzmitteln durch die Kostenträger in andere Sektoren des Gesundheitsmarktes weiterhin gegeben. Ergänzend liegt ein wesentliches Risiko des Betriebes insbesondere bei Rehabilitationskliniken in der Tatsache, dass – im Gegensatz zu den Akutkliniken – auch der Kapitalkostenanteil für Gebäudeinvestitionen zu finanzieren ist und somit unter Einbeziehung der Personalkosten ein erhebliches Fixkostenrisiko bei den Gesamtkosten besteht.

Bei rückläufigen Belegungen durch Veränderungen in der Organisation von Gesundheitsdienstleistungen können daher kurzfristig erhebliche Erlösminderungen und Verluste entstehen, da die Reduzierung bei Personal- und Sachkosten aufgrund allgemeiner vertraglicher, gesetzlicher und tariflicher Bestimmungen in den betroffenen Unternehmen nur zeitverzögert und eingeschränkt erfolgen kann.

Die Wahrscheinlichkeit extern veranlasster Belegungsschwankungen und das Preisänderungsrisiko sind u. a. durch die laufenden Fusionsprozesse der GKV im Vergleich zu den Vorjahren gestiegen.

Festzustellen bleibt weiterhin ein deutlicher Kostendruck durch die Vorgaben der GKV und Rentenversicherungen und die strukturellen Finanzierungsprobleme der Sozialversicherungssysteme. Aufgrund der demografischen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland und der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise bestehen absehbar erhebliche Risiken auch für das Sozialversicherungssystem. Eine detaillierte Quantifizierung dieser Risiken ist jedoch aufgrund der vielfältigen einflussnehmenden Faktoren und der Komplexität des Finanz- und Gesundheitssystems auf Unternehmensebene nicht möglich.

Generell ist das Ausfallrisiko von Forderungen der Unternehmen des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns eher gering, da die wesentlichen Forderungen der Unternehmen aus klinischen Leistungen hauptsächlich gegenüber gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen bestehen.

An Besonderheiten ist zu beachten, dass durch die erheblichen Turbulenzen bei den nationalen und internationalen Banken ein erhöhtes Risiko besteht, dass die finanzierenden Banken ihre Darlehensbestände an Dritte abtreten.

## Unternehmen und Beteiligungen

### Eifelhöhen-Klinik AG

Zum 01.10.2010 ist der Klinikbetrieb in Marmagen durch Übertragung der dem Klinikbetrieb zuzuordnenden Aktiva und Passiva



an eine Konzerntochter, die Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH, übertragen worden. Der Grund und Boden sowie die Klinikimmobilie wurden nicht mitübertragen.

Die Bürgschaftshöhe zum 31.12.2011 für die in diesem Zusammenhang vorgenommene Umwandlung der bisherigen Unterstützungskasse der Eifelhöhen-Klinik AG in eine Gruppenunterstützungskasse zusammen mit der Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH beträgt 1.190 TEUR.

Bei der Eifelhöhen-Klinik AG wird der Verpflichtungsüberschuss, bezogen auf das vorhandene Unterstützungskassenvermögen, zulässigerweise nur im Anhang vermerkt und nicht als Schuldposten in der Bilanz ausgewiesen.

Zum 31.12.2011 liegt dieser Verpflichtungsüberschuss, berechnet nach der PUC-Methode, mit einem Zinssatz von 5,14 % (Vorjahr: 5,15 %) bei 2.223 TEUR.

Bei einer negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland mit ggf. steigendem Insolvenzrisiko bestehen weiterhin Risiken, erhöhte Beiträge an den Pensionssicherungsverein zahlen zu müssen.

Durch den kontinuierlich bestehenden Preisdruck der Kostenträger auf die Pflegesätze und Fallpauschalen besteht grundsätzlich für die Klinikstandorte des Unternehmens das Risiko des schleichenden Substanzverzehr.

Die wesentlichen Risiken der Eifelhöhen-Klinik AG aus Tochtergesellschaften und Beteiligungen sind wie folgt:

### **Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH**

Bei der Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH besteht weiterhin ein Standortrisiko. Die Klinik liegt zwar im Einzugsgebiet von drei Universitätskliniken, jedoch ist der Mikrostandort ohne Anbindung an die Infrastruktur eines traditionellen Kurortes wenig attraktiv. Zusätzliche Rehabilitationsangebote entstehen in den umliegenden Ballungszentren. Durch veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen (z. B. wohnortnahe und ambulante Rehabilitation) und durch die Entstehung neuer Versorgungsangebote (z. B. Geriatrie), die sich zum Teil mit den bisherigen Rehabilitationsangeboten der Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH überlappen, erhöht sich am regionalen Markt der Wettbewerb.

Aufgrund einer weitgehend gedeckelten bzw. sinkenden Vergütung bei den Pflegesätzen und allgemein steigenden Kosten besteht die latente Gefahr, dass die Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH die u. a. wettbewerbsmäßigen notwendigen Investitionen baulicher und allgemeiner Art mittelfristig nicht mehr ausreichend aus dem vorhandenen Cashflow oder durch Darlehen bedienen kann. Ebenso besteht die Notwendigkeit, bestehende Vergütungsvereinbarungen mit den Kostenträgern an die regionale Wettbewerbssituation anzupassen mit der Gefahr der Erlösminderung.

Ein weiteres Betriebsrisiko der Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH liegt bei den mittelbaren Verpflichtungen aus der betrieblichen Unterstützungskasse, die gemeinsam mit der Eifelhöhen-Klinik AG seit dem 01.10.2010 unterhalten wird, sofern die Eifelhöhen-Klinik AG diesen Verpflichtungen nicht nachkommt. Ergänzend wird in den nächsten Jahren die Zahl der Rentenbezieher durch altersbedingt ausscheidende Mitarbeiter des Unternehmens in der Unterstützungskasse sukzessive anwachsen.

Bei der Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH wird der Verpflichtungsüberschuss, bezogen auf das vorhandene Unterstützungskassenvermögen, zulässigerweise nur im Anhang vermerkt und nicht als Schuldposten in der Bilanz ausgewiesen.

Zum 31.12.2011 liegt dieser Verpflichtungsüberschuss, berechnet nach der PUC-Methode, mit einem Zinssatz von 5,14 % (Vorjahr: 5,15 %) bei 1.396 TEUR.

### **Aatakllinik Bad Wünnenberg GmbH und Tochtergesellschaften**

Bei der 70%igen Beteiligung an der Aatakllinik Wünnenberg GmbH ist zu beachten, dass der Anteil der von der Klinik zu erwirtschaftenden Pacht auf den Gesamtumsatz relativ hoch ist. Die Wettbewerbsvorteile einer modernen und guten Gebäudestruktur werden dadurch bei weitgehend gedeckelter Vergütung der Kostenträger bei den zu erzielenden Fallerlösen und dem



möglichen gesamtwirtschaftlichen Ergebnis überwiegend aufgewogen. Ferner ist zu beachten, dass in den nächsten Jahren verstärkt Investitions- und Instandhaltungskosten entstehen werden und ggf. notwendige Investitionen nicht mehr aus dem Cashflow oder durch Darlehen bedient werden können.

Die mittelbar bestehenden Darlehensverpflichtungen aus der Anpachtung der Aataalklinik Wünnenberg GmbH (Kapitaldienstgarantie) sind zum wesentlichen Teil für die nächsten 10 Jahre durch entsprechende Zinsbindungsfristen festgeschrieben.

Bei der Aataalklinik besteht ergänzend ein in den letzten Jahren deutlich gestiegenes Risiko bei der bislang kontinuierlich erreichten durchschnittlichen Belegung und den damit verbundenen Erlöspotentialen. Durch die zwischenzeitlich entstandene regionale Konkurrenzsituation mit anderen Anbietern auch im Segment der neurologischen Frührehabilitation besteht ein erheblicher Druck auf die erzielten Pflegesätze und die Belegung. Ebenso bewirken die steigenden Behandlungskosten von schwer erkrankten Patienten bei der zurzeit eher grobrastig stattfindenden Bewertung der durchschnittlichen Fallkosten einer Klinik durch die Kostenträger – zumindest mittelfristig – eine zunehmende Wettbewerbsverzerrung bei der Belegungssteuerung. Weiterhin bestehen Erlösrisiken durch erfolgte Änderung bei der Beihilfeverordnung für Privatpatienten auf Landes- bzw. Bundesebene.

Im Medizinischen Versorgungszentrum Bad Wünnenberg/Südkreis Paderborn GmbH, einer 100%igen Tochter der Aataalklinik Wünnenberg GmbH, ist eine kassenärztliche Arztstelle neu besetzt worden, die voraussichtlich die wirtschaftliche Situation des MVZ mittelfristig stabilisieren wird. Es bestehen jedoch Restrisiken der Wirtschaftlichkeit durch die Rahmenbedingungen des geltenden Vergütungssystems sowie durch die typischen Anlauftrisiken eines neuen Facharztsitzes im MVZ.

### **Kaiser-Karl-Klinik GmbH**

Bei der Kaiser-Karl-Klinik GmbH ist der Anteil der betrieblichen Pachtaufwendungen an den laufenden Betriebskosten sehr hoch. Die Vorteile einer modernen attraktiven Gebäudesubstanz werden bei weitgehend gedeckelter Vergütung der Kostenträger bei den zu erzielenden Fallkostenerlösen durch die zu zahlende Pacht partiell aufgewogen.

Weiterhin bestehen bei der Kaiser-Karl-Klinik in Bonn auch zukünftig erhebliche Erlösrisiken durch die bestehenden Beihilfebestimmungen und den überproportionalen Anteil von Privat- und Beihilfepatienten.

### **GlobalMed GmbH**

Bei der GlobalMed wird zurzeit kein wesentliches Risiko gesehen mit Ausnahme der Tatsache, dass dieses Unternehmen vollständig von den Pachtzahlungen der Kaiser-Karl-Klinik abhängt. Ferner ist zu beachten, dass durch ausgelaufene Gewährleistungsverpflichtungen der Bauunternehmen in Zukunft verstärkt Investitions- und Instandhaltungskosten entstehen. Ergänzend sind weitere notwendige Investitionen aufgrund zukünftiger gesetzlicher Auflagen aus Gründen einer verbesserten und gesetzlich ggf. vorgeschriebenen Energieeffizienz nicht auszuschließen.

### **Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH (GZZ)**

Bei der 6%igen Beteiligung am GZZ besteht seit 2007 ein erhöhtes Risiko durch die Gründung eines Medizinischen Versorgungszentrums und der damit verbundenen mittelbaren Bürgschaftsverpflichtung der Gesellschaft.

### **Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem mit Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess**

Ziel des Internen Kontrollsystems (IKS) für den Rechnungslegungsprozess ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichend Sicherheit zu gewährleisten, dass ein regelleistungskonformer Abschluss erstellt wird. Die Eifelhöhen-Klinik AG stellt den Konzernabschluss für die einzelnen Beteiligungen und Tochtergesellschaften auf.

Diesem Prozess vorgelagert ist die Finanzberichterstattung der in den Konzernabschluss einbezogenen Konzerngesellschaften.



ten. Beide Prozesse werden durch ein Kontrollsystem überwacht, welches sowohl die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung als auch die Einhaltung der relevanten gesetzlichen Bestimmungen sichert.

Wesentliche Regelungen und Instrumentarien sind

- Anwendung der gesetzlichen Bilanzierungsrichtlinien sowohl auf Konzernebene als auch in den einzelnen Konzerngesellschaften
- klar definierte Aufgabentrennung und Zuordnung von Verantwortlichkeiten zwischen den am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereichen bzw. Mitarbeitern
- Einbeziehung externer Sachverständiger, soweit erforderlich, z. B. zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen
- Verwendung geeigneter IT-Finanzsysteme
- Berücksichtigung von im Risikomanagement erfassten und bewerteten Risiken in den Jahresabschlüssen, soweit dies nach bestehenden Bilanzierungsregelungen erforderlich ist.

Alle beschriebenen Strukturen und Prozesse unterliegen der jährlichen Überprüfung durch die jeweiligen beauftragten Wirtschaftsprüfer im Rahmen der gesetzlichen Abschlussprüfung.

## Nachtragsbericht

---

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine besonderen Ereignisse im operativen Geschäftsmodell des Unternehmens eingetreten.

## Prognosebericht/Ausblick

---

Wie in den vergangenen Jahren zeichnet sich auch für das Jahr 2012 eine restriktive Haltung der Kostenträger bei der Berücksichtigung der tatsächlichen Kostensteigerungen der Unternehmen ab. Eventuelle unterjährige Pflegesatzerhöhungen werden sich voraussichtlich lediglich im Rahmen oder unter der Grundlohnsummenentwicklung bewegen. Gleichzeitig ist durch die regionale Wettbewerbssituation ggf. eine Anpassung an die üblichen bezahlten Pflegesätze bzw. Fallpauschalen weiterhin notwendig.

Bei der mittelfristigen Finanzierung der Sozialversicherungssysteme ist aufgrund konjunktureller und struktureller Veränderungen und Risiken in den Staatshaushalten in den nächsten Jahren mit weiteren Veränderungen durch den Gesetzgeber und die Kostenträger bei den Vergütungsstrukturen zu rechnen.

Der Vorstand beabsichtigt daher, die bewährte Geschäftspolitik mit dem Schwerpunkt des Unternehmens im Reha-Markt durch weitere Stärkung des anerkannten sehr hohen Qualitätsniveaus der Kliniken und ihre Spezialisierung im Kerngeschäft fortzuführen. Ergänzend wird das klinische Angebot auf die zukünftigen demografischen Herausforderungen im Rehabilitationsmarkt ausgerichtet, um die o. g. Effekte zu kompensieren.

Aufgrund der allgemeinen Rahmenbedingungen des Gesundheitssystems kann zum heutigen Zeitpunkt trotz der mittelfristig erwarteten, positiven wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens eine Verschlechterung der Vermögens- und Ertragslage des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns langfristig jedoch nicht sicher ausgeschlossen werden.





# Erklärung zur Unternehmensführung

gemäß § 289a HGB

---

Effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, Achtung der Aktionärsinteressen, Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation sind wesentliche Aspekte guter Corporate Governance.

Über die Corporate Governance der Eifelhöhen-Klinik AG berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26.05.2010 sowie gemäß § 289a HGB über die Unternehmensführung der Eifelhöhen-Klinik AG.

## **Aktionäre und Hauptversammlung**

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der jährlichen Hauptversammlung wahr. Jeder Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen. Die Hauptversammlung entscheidet über alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben. Aktionäre, die nicht persönlich an der Hauptversammlung teilnehmen möchten, können ihr Stimmrecht auch durch Bevollmächtigte ausüben lassen. Hierfür stehen von der Eifelhöhen-Klinik AG benannte Stimmrechtsvertreter sowie Kreditinstitute und Aktionärsvereinigungen zur Verfügung. Alle relevanten Berichte und Unterlagen stellt die Eifelhöhen-Klinik AG in ihrem Internetauftritt unter [www.eifelhoehen-klinik.ag](http://www.eifelhoehen-klinik.ag) bereit. Auf Wunsch werden die Unterlagen auch zugesandt.

## **Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat**

Als deutsche Aktiengesellschaft unterliegt die Eifelhöhen-Klinik AG dem deutschen Aktienrecht und verfügt somit über ein duales Führungs- und Kontrollsystem. Der Vorstand übernimmt die Unternehmensleitung, dem Aufsichtsrat obliegt die Überwachungs- und Beratungsfunktion.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl der Gesellschaft eng zusammen.

Für Geschäfte von grundlegender Bedeutung legt die Satzung der Eifelhöhen-Klinik AG Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats fest.

Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Der Aufsichtsrat prüft hierbei insbesondere die Sorgfalt der Entscheidungsfindung des Vorstands.

## **Vorstand**

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswertes verpflichtet.

Der Vorstand hat für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmerischen Richtlinien zu sorgen. Er ist für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling im Unternehmen verantwortlich.

Der Vorstand der Eifelhöhen-Klinik AG besteht aus einem Vorstandsmitglied. Bedingt durch die Größe und die Organisationsstruktur der Gesellschaft sieht der Aufsichtsrat derzeit ein Vorstandsmitglied als ausreichend an.



### **Aufsichtsrat**

Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig zu beraten und zu überwachen. Der Aufsichtsratsvorsitzende hält mit dem Vorstand regelmäßig Kontakt, um mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens zu beraten. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Er bestellt und entlässt die Mitglieder des Vorstands.

Der Aufsichtsrat der Eifelhöhen-Klinik AG besteht aus drei Mitgliedern. Er setzt sich aus zwei Vertretern der Anteilseigner und einem Arbeitnehmervertreter zusammen. Ein Mitglied ist als unabhängig einstuftbar. Die Wahlperiode aller Mitglieder des Aufsichtsrats beträgt 3 Jahre. Die Wahl der Anteilseignervertreter erfolgt in Form der Einzelwahl.

Altersbegrenzungen für den Aufsichtsrat bestehen zurzeit nicht.

Aufgrund der Größe der Gesellschaft und der Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder und deren Zusammensetzung ist eine zusätzliche Bildung von Ausschüssen nicht möglich.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird durch Beschluss der Hauptversammlung festgelegt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste Vergütung.

### **D&O-Versicherung**

Die Eifelhöhen-Klinik AG hat für alle Mitglieder des Aufsichtsrats eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) ohne Selbstbehalt abgeschlossen.

### **Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat**

Die Eifelhöhen-Klinik AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Vergütungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat individualisiert offen zu legen. Die Grundzüge der Vergütungssysteme und die Vergütungen sind im Vergütungsbericht, der Teil des Lageberichts ist, dargestellt.

### **Risikomanagement**

Der verantwortungsvolle Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Einzelheiten zum Risikomanagement im Eifelhöhen-Klinik-Konzern sind im Risikobericht dargestellt. Das Risikomanagementsystem wird im Rahmen der jährlichen Abschlussprüfung von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

### **Transparenz und Kommunikation**

Über das Internet können sich alle Interessenten, Aktionäre, Finanzanalysten oder vergleichbare Adressaten zeitnah über aktuelle Entwicklungen im Konzern informieren. Sämtliche Meldungen werden auf der Internetseite der Gesellschaft publiziert.

Die geplanten Termine der wesentlich wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen sind in einem Finanzkalender zusammengestellt, der mit ausreichendem Zeitvorlauf auf der Internetseite der Eifelhöhen-Klinik AG veröffentlicht wird.

Nach § 15a WpHG müssen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Eifelhöhen-Klinik AG sowie bestimmte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben und die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen den Erwerb und die Veräußerung von Eifelhöhen-Klinik-Aktien offenlegen. Bis zum 31.12.2011 sind der Eifelhöhen-Klinik AG keine Meldungen zugegangen.

Der Vorstand hält indirekt 2,85 % der Aktien der Gesellschaft, auf den Aufsichtsrat entfallen direkt 0,06 % und indirekt 1,44 %.



## Rechnungslegung und Abschluss

Der Konzernabschluss der Eifelhöhen-Klinik AG wurde auf der Grundlage des § 315a HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB), wie von der Europäischen Union (EU) übernommen, aufgestellt.

Während des Geschäftsjahres werden Anteilseigner und Dritte zusätzlich durch den Halbjahresfinanzbericht sowie im ersten und zweiten Halbjahr durch Zwischenmitteilungen unterrichtet.

Es bestehen keine Aktienoptionsprogramme oder ähnlich wertpapierorientierte Anreizsysteme.

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes erfolgt im Konzernabschluss.

Für das Geschäftsjahr 2011 hat der Aufsichtsrat die Kölner Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung Kurt Heller GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft, Köln, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer bestellt.

Mit dem Abschlussprüfer hat die Eifelhöhen-Klinik AG die nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex erforderlichen Vereinbarungen zur Durchführung der Abschlussprüfung getroffen.

## Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 14.12.2011 eine aktualisierte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der Eifelhöhen-Klinik AG dauerhaft zugänglich gemacht:

### Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 26.05.2010

Vorstand und Aufsichtsrat der Eifelhöhen-Klinik AG erklären in der Fassung vom 14.12.2011, dass sie die Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG angewendet haben.

Nicht angewendet wurden und werden die folgenden Empfehlungen:

#### 1. Einladung zur Hauptversammlung, Briefwahl, Stimmrechtsvertreter (Ziffer 2.3)

**„Die Gesellschaft soll allen in- und ausländischen Finanzdienstleistern, Aktionären und Aktionärsvereinigungen die Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen auf elektronischem Wege übermitteln, wenn die Zustimmungserfordernisse erfüllt sind.“**

Die Unterlagen werden innerhalb der gesetzlich vorgesehenen Fristen auf den Internetseiten der Gesellschaft ([www.eifelhoehen-klinik.ag](http://www.eifelhoehen-klinik.ag)) und im elektronischen Bundesanzeiger zugänglich gemacht, darüber hinaus erfolgt auf jeweiliges Verlangen ein Postversand, so dass die Gesellschaft auch mit Blick auf den erhöhten Verwaltungsaufwand keine weitere Notwendigkeit für einen zusätzlichen elektronischen Versand sieht.

**Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass die Gesellschaft die Aktionäre bei der Briefwahl unterstützen und die Formulare für eine Briefwahl auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichen soll.**

Vor dem Hintergrund des mit der Briefwahl verbundenen administrativen Aufwands sowie der Möglichkeit, den von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter zu bevollmächtigen, verzichtet die Eifelhöhen-Klinik AG derzeit auf die Anwendung dieser Empfehlung.



## 2. D&O-Versicherung – Selbstbehalt (Ziffer 3.8)

**„In einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat soll ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart werden.“**

Im Kodex in der Fassung 2010 wird die Vereinbarung eines Selbstbehalts für die D&O-Versicherung von Aufsichtsratsmitgliedern empfohlen, während der Selbstbehalt bei Abschluss einer D&O-Versicherung für Vorstandsmitglieder gesetzlich vorgeschrieben ist.

Die Vereinbarung eines Selbstbehalts ist nach Auffassung der Gesellschaft nicht geeignet, die Motivation und Verantwortung zu verbessern, mit denen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats die ihnen übertragenen Aufgaben und Funktionen wahrnehmen. Die bestehende D&O-Versicherung für die Mitglieder des Aufsichtsrats sieht daher in Abweichung von Ziffer 3.8 des Kodex keinen Selbstbehalt vor. Die Gesellschaft wird aus vorgenannten Gründen auch künftig keinen Selbstbehalt für die D&O-Versicherung von Aufsichtsräten vereinbaren.

## 3. Zusammensetzung des Vorstands (Ziffer 4.2.1)

**„Der Vorstand soll aus mehreren Personen bestehen und einen Vorsitzenden oder Sprecher haben.“**

Bedingt durch die Größe und Organisationsstruktur der Gesellschaft sieht der Aufsichtsrat derzeit ein Vorstandsmitglied als ausreichend an.

## 4. Vergütung des Vorstands (Ziffer 4.2.3)

Die Vergütung des Vorstands ist im Jahresabschluss individualisiert aufgegliedert.

## 5. Bildung von Ausschüssen im Aufsichtsrat (Ziffer 5.3)

**Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat fachlich qualifizierte Ausschüsse sowie einen Prüfungs- und einen Nominierungsausschuss bilden soll.**

Aufgrund der Größe der Gesellschaft und der Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder und deren Zusammensetzung (drei Mitglieder) ist eine zusätzliche Bildung von Ausschüssen nicht möglich.

## 6. Ziele für die Zusammensetzung sowie eine Altersgrenze für den Aufsichtsrat (Ziffer 5.4.1)

**Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennt und für Aufsichtsratsmitglieder eine Altersgrenze festlegt.**

Aufgrund der Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder und deren Zusammensetzung (drei Mitglieder, davon eine Arbeitnehmervertreterin) ist zurzeit eine konkrete Zielsetzung für die Zusammensetzung nicht erforderlich.

Ein Höchstalter für die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat ist nicht vorgesehen. Der kompetente Rat unserer erfahrenen Aufsichtsräte soll auch zukünftig, unabhängig von ihrem Alter, die Entwicklung der Gesellschaft positiv beeinflussen. Eine Altersbegrenzung wird derzeit unter Berücksichtigung des Diskriminierungsverbotes als nicht opportun angesehen.

## 7. Ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder im Aufsichtsrat (Ziffer 5.4.2)

**„Um eine unabhängige Beratung und Überwachung des Vorstands durch den Aufsichtsrat zu ermöglichen, soll dem Aufsichtsrat eine nach seiner Einschätzung ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. Ein Aufsichtsratsmitglied ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen Interessenkonflikt begründet.“**

Aufgrund der Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder und deren Zusammensetzung (drei Mitglieder) ist nur ein Mitglied als unabhängig einstuftbar.



#### **8. Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz (Ziffer 5.4.3)**

**„Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz sollen den Aktionären bekannt gegeben werden.“**

Aufgrund der Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder und deren Zusammensetzung (drei Mitglieder) ist eine Bekanntgabe nicht notwendig.

#### **9. Vergütung des Aufsichtsrats (Ziffer 5.4.6)**

**„Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten.“**

Die Gesellschaft weicht von der Empfehlung des Kodex in Ziffer 5.4.6 ab, neben einer festen Vergütung den Aufsichtsratsmitgliedern auch eine erfolgsorientierte Vergütung zu gewähren. Die Gesellschaft ist nach wie vor der Auffassung, dass durch den bewussten Verzicht auf erfolgsorientierte Vergütung potentielle Interessenkonflikte bei Entscheidungen des Aufsichtsrats, die Einfluss auf Erfolgskriterien haben können, ausgeschlossen sind.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist im Jahresabschluss individualisiert aufgegliedert.

#### **10. Veröffentlichung des Jahresabschlusses (Ziffer 7.1.2)**

**„Der Konzernabschluss soll binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein.“**

Die Veröffentlichung des Jahresabschlusses für die Gesellschaft und den Konzern erfolgt innerhalb von vier Monaten nach Ende des Geschäftsjahres. Der Halbjahresfinanzbericht wird spätestens zwei Monate nach Ablauf des Berichtszeitraums veröffentlicht. Die Eifelhöhen-Klinik AG folgt damit den gesetzlichen Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes.

Bonn, 14.12.2011  
Eifelhöhen-Klinik AG

#### **Der Vorstand**

Dr. med. Markus-Michael Küthmann

#### **Der Aufsichtsrat**

Dipl.-Oec. Karsten Leue (Vors.) / Birgit Wöstemeyer / Dipl.-Oec., Ing. Sigurd Roch

# JAHRESABSCHLUSS 2011

<b>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>29</b>
<b>Konzernbilanz</b>	<b>30</b>
<b>Konzern-Gesamtergebnisrechnung</b>	<b>31</b>
<b>Konzern-Kapitalflussrechnung</b>	<b>32</b>
<b>Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung</b>	<b>33</b>
<b>Konzernanhang</b>	<b>34</b>
<b>I. Allgemeine Angaben</b>	<b>34</b>
<b>II. Konsolidierungskreis</b>	<b>34</b>
<b>III. Konsolidierungsgrundsätze</b>	<b>35</b>
<b>IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden</b>	<b>35</b>
<b>V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>43</b>
1. Umsatzerlöse	43
2. Sonstige betriebliche Erträge	43
3. Materialaufwand	43
4. Personalaufwand	43
5. Abschreibungen	43
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	44
7. Finanzerträge und -aufwendungen	44
8. Ertragsteuern	44
9. Anteile ohne beherrschenden Einfluss	46
10. Ergebnis je Aktie	46
<b>VI. Erläuterungen zur Bilanz</b>	<b>47</b>
11. Immaterielle Vermögenswerte	47
12. Sachanlagen	48
13. Ausstellung des Anteilsbesitzes	49
14. Finanzielle Vermögenswerte	50
15. Sonstige Vermögenswerte	50
16. Latente Steueransprüche/Steuerverbindlichkeiten	51
17. Vorratsvermögen	51
18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	52
19. Laufende Ertragsteueransprüche	52
20. Zahlungsmittel und Zahlungäquivalente	52
21. Gezeichnetes Kapital und eigene Anteile	53
22. Ausgeschüttete und vorgeschlagene Dividenden	53
23. Rücklagen	53
24. Anteile ohne beherrschenden Einfluss	53
25. Rückstellungen (langfristig)	54
26. Finanzverbindlichkeiten	56
27. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	57
28. Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	57
29. Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	58
30. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58
31. Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	58
<b>VII. Sonstige Erläuterungen und Angaben</b>	<b>58</b>
32. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	58
33. Segmentberichterstattung	59
34. Haftungsverhältnisse	59
35. Sonstige finanzielle Verpflichtungen	60
36. Kapitalmanagement	60
37. Management der finanzwirtschaftlichen Risiken	60
38. Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten in der Bilanz	61
39. Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	64
40. Vorstand und Aufsichtsrat	64
41. Beschäftigte	65
42. Honorar für den Abschlussprüfer	65
43. Erklärung zum Corporate Governance Kodex	65
44. Angaben nach WpHG	66
45. Befreiungswahlrechte nach § 264 Abs. 3 HGB	66
46. Ereignisse nach der Berichtsperiode	66
<b>Versicherung der gesetzlichen Vertreter</b>	<b>67</b>
<b>Bestätigungsvermerk</b>	<b>68</b>

# KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	Anhang- angaben	EUR	2011 EUR	2010 EUR
1. Umsatzerlöse	(1)		38.412.577,72	39.331.376,41
2. Sonstige betriebliche Erträge	(2)		2.347.826,43	2.355.219,50
3. Materialaufwand	(3)			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren		2.314.887,57		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		3.369.202,51	5.684.090,08	5.837.269,41
4. Personalaufwand	(4)			
a) Löhne und Gehälter		19.172.832,82		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		3.855.421,71	23.028.254,53	22.990.824,54
5. Abschreibungen	(5)			
- auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			1.622.189,31	1.692.207,63
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)		8.058.858,85	8.462.862,56
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Finanzerträge	(7)		59.890,33	51.593,62
8. Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	(7)		820.758,76	950.884,29
<b>9. Ergebnis vor Steuern</b>			<b>1.606.142,95</b>	<b>1.804.141,10</b>
10. Ertragsteuern	(8)		274.929,04	299.063,43
<b>11. Konzernjahresüberschuss</b>			<b>1.331.213,91</b>	<b>1.505.077,67</b>
12. Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust/Gewinn	(9)		149.731,85	-92.458,01
<b>13. Konzerngewinn</b>			<b>1.480.945,76</b>	<b>1.412.619,66</b>
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			672.503,06	637.586,98
15. Ausschüttung			-464.250,00	-374.400,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen			-856.930,00	-1.003.303,58
<b>17. Konzernbilanzgewinn</b>			<b>832.268,82</b>	<b>672.503,06</b>
<b>Ergebnis je Aktie</b>	(10)			
unverwässert			0,48	0,45
verwässert			0,48	0,45

# KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2011

## Aktiva

	Anhang- angaben	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
<b>A. Langfristige Vermögenswerte</b>			
1. Immaterielle Vermögenswerte	(11)	86.721,00	111.461,00
2. Sachanlagen	(12)	29.868.552,75	30.816.849,90
3. Finanzielle Vermögenswerte	(14)	502,00	502,00
<b>Summe langfristige Vermögenswerte</b>		<b>29.955.775,75</b>	<b>30.928.812,90</b>
<b>B. Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
1. Vorratsvermögen	(17)	246.661,44	202.805,02
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(18)	4.418.676,74	3.905.671,89
3. Laufende Ertragsteueransprüche	(19)	88.754,41	15.145,43
4. Zahlungsmittel und Zahlungäquivalente	(20)	1.986.390,09	2.284.879,28
5. Sonstige Vermögenswerte	(15)	1.161.555,75	1.082.833,70
<b>Summe kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>7.902.038,43</b>	<b>7.491.335,32</b>

<b>BILANZSUMME</b>	<b>37.857.814,18</b>	<b>38.420.148,22</b>
--------------------	----------------------	----------------------

## Passiva

	Anhang- angaben	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
1. Gezeichnetes Kapital	(21)	7.987.200,00	7.987.200,00
2. Rücklagen			
a) Kapitalrücklage	(23)	3.239.765,40	3.239.765,40
b) Gesetzliche Rücklage	(23)	100.782,79	100.782,79
c) Andere Gewinnrücklagen	(23)	6.012.833,22	5.108.693,22
d) Rücklage für Cashflow-Hedges	(23)	-260.500,00	-348.100,00
3. Konzernbilanzgewinn	(22)	832.268,82	672.503,06
4. Eigene Anteile	(21)	-69.500,00	0,00
5. Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(24)	411.273,15	561.005,00
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>18.254.123,38</b>	<b>17.321.849,47</b>
<b>B. Langfristige Schulden</b>			
1. Rückstellungen	(25)	7.179.214,00	6.944.865,00
2. Finanzverbindlichkeiten	(26)	6.779.731,14	8.271.012,43
3. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(27)	309.500,00	413.600,00
4. Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	(28)	187.580,00	193.459,00
5. Latente Steuerverbindlichkeiten	(16)	472.500,00	507.000,00
<b>Summe langfristige Schulden</b>		<b>14.928.525,14</b>	<b>16.329.936,43</b>
<b>C. Kurzfristige Schulden</b>			
1. Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	(29)	285.400,00	151.810,96
2. Finanzverbindlichkeiten	(26)	1.608.708,39	1.699.865,07
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	(30)	804.025,11	802.186,21
4. Sonstige Verbindlichkeiten	(31)	1.977.032,16	2.114.500,08
<b>Summe kurzfristige Schulden</b>		<b>4.675.165,66</b>	<b>4.768.362,32</b>

<b>BILANZSUMME</b>	<b>37.857.814,18</b>	<b>38.420.148,22</b>
--------------------	----------------------	----------------------



# KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	Anhang- angaben	2011 EUR	2010 EUR
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>1.331.213,91</b>	<b>1.505.077,67</b>
davon entfallend auf			
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(24)	-149.731,85	92.458,01
Aktionäre der Eifelhöhen-Klinik AG		1.480.945,76	1.412.619,66
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste		63.910,00	-526.265,00
Latente Steuern		-16.700,00	83.300,00
<b>Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags (sonstiges Ergebnis)</b>		<b>47.210,00</b>	<b>-442.965,00</b>
Marktwertänderung Finanzderivate	(27)	104.100,00	-115.100,00
Latente Steuern Finanzderivate	(27)	-16.500,00	-18.200,00
<b>Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags (Cashflow Hedges)</b>		<b>87.600,00</b>	<b>96.900,00</b>
<b>Summe der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen</b>		<b>134.810,00</b>	<b>-346.065,00</b>
davon entfallend auf			
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		0,00	0,00
Aktionäre der Eifelhöhen-Klinik AG		134.810,00	-346.065,00
<b>Gesamtergebnis aus Konzernjahresüberschuss und im Eigenkapital erfasster Wertänderungen der Periode</b>		<b>1.466.023,91</b>	<b>1.159.012,67</b>
davon entfallend auf			
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-149.731,85	92.458,01
Aktionäre der Eifelhöhen-Klinik AG		1.615.755,76	1.066.554,66

# KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	Anhang- angaben	2011 TEUR	2010 TEUR
Konzernjahresüberschuss vor Anteilen Dritter		+1.331	+1.505
+ Abschreibungen Sachanlagen	(12)	+1.581	+1.643
+ Abschreibungen und Wertminderungen immaterielle Vermögensgegenstände	(11)	+41	+49
+/- Ergebnis aus dem Abgang von Anlagegegenständen		+18	-9
+/- Veränderung der Vorräte	(17)	-44	+27
+/- Veränderung der Forderungen	(15) (18) (19)	-666	+468
+/- Veränderung der Verbindlichkeiten	(28) (29) (30) (31) (16)	-41	+531
+/- Veränderung der Rückstellungen	(23) (25) (27)	-69	-92
- Finanzerträge	(7)	-60	-52
+ Finanzaufwendungen	(7)	+821	+951
<b>= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		<b>+2.912</b>	<b>+5.021</b>
+ Erhaltene Zinsen	(7)	+60	+52
- Gezahlte Zinsen	(7)	-488	-610
<b>= Nettocashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (I.)</b>		<b>+2.484</b>	<b>+4.463</b>
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen		+9	+57
- Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	(11)	-16	-27
- Investitionen in Sachanlagen	(12)	-660	-491
<b>= Cashflow aus Investitionstätigkeit (II.)</b>		<b>-667</b>	<b>-461</b>
- Auszahlung an Unternehmenseigner	(22)	-464	-374
- Veränderung der Finanzschulden	(26)	-1.530	-1.469
- Erwerb eigene Anteile	(21)	-70	+0
<b>= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (III.)</b>		<b>-2.064</b>	<b>-1.843</b>
Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe I. + II. + III.)		-247	+2.159
Finanzmittelfonds am Beginn der Periode		+2.116	-43
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		<b>+1.869</b>	<b>+2.116</b>

Die Zusammensetzung des Finanzmittelfonds und dessen Veränderung ergeben sich aus nachfolgender Übersicht:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR	Veränderung TEUR
Liquide Mittel (Angabe 20)	1.986	2.285	-299
Kontokorrentkredite bei Banken (Angabe 26)	-117	-169	52
<b>Finanzmittelfonds</b>	<b>1.869</b>	<b>2.116</b>	<b>-247</b>

## KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gesetzliche Rücklagen	Andere Konzerngewinnrücklagen		Rücklage für Cashflow-Hedges	Konzernbilanzgewinn	Eigene Anteile	Anteile der Aktionäre der EHK AG	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Konzern eigenkapital Gesamt
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Stand 01.01.2010</b>	7.987.200,00	3.239.765,40	100.782,79	4.563.867,64	-15.513,00	-445.000,00	637.586,98	0,00	16.068.689,81	468.546,99	16.537.236,80
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	-526.265,00	115.100,00	0,00	0,00	-411.165,00	0,00	-411.165,00
Direkt mit dem Eigenkapital verrechnete latente Steuerposition	0,00	0,00	0,00	0,00	83.300,00	-18.200,00	0,00	0,00	65.100,00	0,00	65.100,00
<b>Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses (sonstiges Ergebnis)</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>-442.965,00</b>	<b>96.900,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>-346.065,00</b>	<b>0,00</b>	<b>-346.065,00</b>
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.412.619,66	0,00	1.412.619,66	92.458,01	1.505.077,67
<b>Gesamtperiodenergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>-442.965,00</b>	<b>96.900,00</b>	<b>1.412.619,66</b>	<b>0,00</b>	<b>1.066.554,66</b>	<b>92.458,01</b>	<b>1.159.012,67</b>
Dividendenzahlung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-374.400,00	0,00	-374.400,00	0,00	-374.400,00
Einstellung in Rücklagen durch HV	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einstellung in Rücklagen aus Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	1.003.303,58	0,00	0,00	-1.003.303,58	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>7.987.200,00</b>	<b>3.239.765,40</b>	<b>100.782,79</b>	<b>5.567.171,22</b>	<b>-458.478,00</b>	<b>-348.100,00</b>	<b>672.503,06</b>	<b>0,00</b>	<b>16.760.844,47</b>	<b>561.005,00</b>	<b>17.321.849,47</b>
<b>Stand 01.01.2011</b>	<b>7.987.200,00</b>	<b>3.239.765,40</b>	<b>100.782,79</b>	<b>5.567.171,22</b>	<b>-458.478,00</b>	<b>-348.100,00</b>	<b>672.503,06</b>	<b>0,00</b>	<b>16.760.844,47</b>	<b>561.005,00</b>	<b>17.321.849,47</b>
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	63.910,00	104.100,00	0,00	0,00	168.010,00	0,00	168.010,00
Direkt mit dem Eigenkapital verrechnete latente Steuerposition	0,00	0,00	0,00	0,00	-16.700,00	-16.500,00	0,00	0,00	-33.200,00	0,00	-33.200,00
<b>Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses (sonstiges Ergebnis)</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>47.210,00</b>	<b>87.600,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>134.810,00</b>	<b>0,00</b>	<b>134.810,00</b>
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.480.945,76	0,00	1.480.945,76	-149.731,85	1.331.213,91
<b>Gesamtperiodenergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>47.210,00</b>	<b>87.600,00</b>	<b>1.480.945,76</b>	<b>0,00</b>	<b>1.615.755,76</b>	<b>-149.731,85</b>	<b>1.466.023,91</b>
Erwerb eigene Anteile	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-69.500,00	-69.500,00	0,00	-69.500,00
Dividendenzahlung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-464.250,00	0,00	-464.250,00	0,00	-464.250,00
Einstellung in Rücklagen durch HV	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einstellung in Rücklagen aus Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	856.930,00	0,00	0,00	-856.930,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>7.987.200,00</b>	<b>3.239.765,40</b>	<b>100.782,79</b>	<b>6.424.101,22</b>	<b>-411.268,00</b>	<b>-260.500,00</b>	<b>832.268,82</b>	<b>-69.500,00</b>	<b>17.842.850,23</b>	<b>411.273,15</b>	<b>18.254.123,38</b>

# Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2011

## I. Allgemeine Angaben

Die Geschäftstätigkeit der Eifelhöhen-Klinik AG (EHK AG) mit Sitz in Bonn besteht in der Errichtung, dem Betrieb und der Beratung von Krankenhäusern, Kur-, Diagnostik- und Therapieeinrichtungen jeder Art sowie von verbundenen Einrichtungen, der Beteiligung an den genannten Einrichtungen, der Verwaltung von Grundbesitz und der Herstellung von Medizinprodukten und Arzneimitteln sowie der Beteiligung an Unternehmen, die dies betreiben.

Der Konzernabschluss der börsennotierten Eifelhöhen-Klinik AG zum 31. Dezember 2011 wurde auf der Grundlage des § 315a HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB), wie von der Europäischen Union (EU) übernommen, aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde mit Ausnahme der Neubewertung von Finanzinstrumenten auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Diese basieren im Allgemeinen auf dem beizulegenden Zeitwert der im Austausch für den Vermögenswert entrichteten Gegenleistung.

Für die Bilanzierung, Bewertung und den Ausweis im Konzernabschluss 2011 haben wir hierzu die am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) vollständig und uneingeschränkt angewendet. Gemäß § 315a Abs. 1 HGB wurden die ergänzenden Anhangangaben nach §§ 313, 314 HGB gemacht.

## II. Konsolidierungskreis

Konzernobergesellschaft ist die Eifelhöhen-Klinik AG mit Sitz in Bonn, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichtes Bonn unter HRB Nr. 8060.

Neben der Eifelhöhen-Klinik AG sind entsprechend IAS 27 die Tochterunternehmen Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH, GlobalMed GmbH, Kaiser-Karl-Klinik GmbH sowie Aatalklinik Wünneberg GmbH mit drei Tochtergesellschaften im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. In 2011 wurden die GlobalMANAGEMENT GmbH, Gesundheitspark Hardterwald Immobilien GmbH und die Herzpark Mönchengladbach GmbH von der Eifelhöhen-Klinik AG gegründet. Die Herzpark Mönchengladbach GmbH gründete ihrerseits die Herznetz Rheinland gemeinnützige GmbH. Die erstmalige Einbeziehung dieser Tochterunternehmen in den Konzernabschluss hatte auf die Darstellung der Unternehmenslage einzeln und insgesamt keinen wesentlichen Einfluss. Darüber hinaus hat sich der Kreis der voll konsolidierten Gesellschaften gegenüber dem Stichtag 31.12.2010 nicht verändert. Bei den voll einbezogenen Unternehmen sind die Tatbestände erfüllt, dass die Muttergesellschaft unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

Angaben zum Anteilsbesitz sind im Anhang aufgeführt.

### III. Konsolidierungsgrundsätze

Die Eifelhöhen-Klinik AG stellt ihren Konzernabschluss in Euro (EUR) auf. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (TEUR) auf- oder abgerundet.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Konsolidierung endet sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen und Dividenden werden in voller Höhe eliminiert. Sofern sich durch Wertansätze nach IFRS oder aus Konsolidierungsmethoden temporäre Differenzen zwischen IFRS-Konzern-Wert und dem Wertansatz in der Steuerbilanz ergeben, werden latente Steuern entsprechend der „Liability-Methode“ aktiviert oder passiviert.

Verluste eines Tochterunternehmens werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Verliert das Mutterunternehmen die Beherrschung über ein Tochterunternehmen, werden folgende Schritte durchgeführt:

- Ausbuchung der Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) und der Schulden des Tochterunternehmens
- Ausbuchung des Buchwerts der Anteile ohne beherrschenden Einfluss an dem ehemaligen Tochterunternehmen
- Ausbuchung der im Eigenkapital erfassten kumulierten Umrechnungsdifferenzen
- Erfassung des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung
- Erfassung des beizulegenden Zeitwerts der verbleibenden Beteiligung
- Erfassung der Ergebnisüberschüsse bzw. -fehlbeträge in der Gewinn- und Verlustrechnung
- Umgliederung der auf das Mutterunternehmen entfallenden Bestandteile des sonstigen Ergebnisses in die Gewinn- oder Verlustrechnung oder in die Gewinnrücklagen – wenn dies von IFRS gefordert wird.

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss sind in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals getrennt vom Eigenkapital des Mutterunternehmens ausgewiesen. Anteile ohne beherrschenden Einfluss am Konzernergebnis werden gesondert angegeben.

### IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Seit dem 1. Januar 2011 sind die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten Standards und Interpretationen verbindlich anzuwenden:

<b>IFRS/IFRIC</b>	<b>Bezeichnung</b>
Änderungen IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
Änderungen IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung
IFRIC 13	Kundenbindungsprogramme (Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Prämiegutschriften)
IFRIC 14	Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen
IFRIC 19	Ablösung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten
Verbesserungen zu IFRS 2010	Sammelstandard

Auswirkungen auf die bestehenden Rechnungslegungsmethoden, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie die Angaben des Konzerns haben sich nicht ergeben.

Im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 wurden folgende, vom IASB bereits verabschiedete, neue bzw. geänderte Rechnungslegungsnormen nicht berücksichtigt, weil eine Verpflichtung zur Anwendung noch nicht gegeben war:

<b>Standard/Interpretation</b>		<b>Anwendungspflicht <sup>1)</sup></b>	<b>Voraussichtliche Auswirkung</b>
Änderungen IAS 1	Darstellung des Abschlusses: Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses	01.07.2012	keine wesentlichen Auswirkungen
Änderungen IAS 12	Latente Steuern - Realisation des Buchwertes eines Vermögenswertes	01.01.2012	keine wesentlichen Auswirkungen
Änderungen IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	01.01.2013	keine wesentlichen Auswirkungen
Änderungen IAS 27	Einzelabschlüsse	01.01.2013	keine
Änderungen IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2013	keine
Änderungen IFRS 7	Anhangsangaben zum Transfer von Finanzinstrumenten	01.01.2012	keine
IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	01.01.2013	veränderte Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2013	keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	01.01.2013	keine
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	01.01.2013	keine
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	01.01.2013	keine wesentlichen Auswirkungen
	Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2010 <sup>1)</sup>	01.07.2010 bzw. 01.01.2011	Änderungen der Anhangsangaben zu Finanzinstrumenten
IFRIC 14	Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen	01.01.2011	keine
Änderungen IAS 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente	01.01.2011	keine

<sup>1)</sup> Zeitpunkt des Inkrafttretens gemäß den Angaben in der jeweiligen Verlautbarung des IASB/IFRIC. Sofern nichts anderes angegeben ist, sind die Verlautbarungen erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem oben angegebenen Zeitpunkt beginnt.

Zur Verbesserung der Klarheit sind in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz einzelne Posten zusammengefasst, die im Anhang erläutert werden. In der Bilanz wird nach IAS 1 beim Ausweis sowohl zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten als auch zwischen lang- und kurzfristigen Schulden unterschieden.

### **Immaterielle Vermögenswerte**

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen, falls vorhanden, angesetzt. Entwicklungskosten werden mit Ausnahme ihres aktivierungsfähigen Anteils nicht aktiviert, sondern erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Es wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert

wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden bei immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende jeder Berichtsperiode überprüft. Die aufgrund von Änderungen der erwarteten Nutzungsdauer oder des erwarteten Verbrauchs des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode oder der Abschreibungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen ausgewiesen.

Die auf die immateriellen Vermögenswerte des Konzerns angewandten Bilanzierungsgrundsätze stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

	<b>EDV-Software</b>	<b>Geschäfts- oder Firmenwert</b>
<b>Nutzungsdauer</b>	Begrenzt	Unbestimmt
<b>Angewandte Abschreibungsmethode</b>	Lineare Abschreibung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer, in der Regel über einen Zeitraum von 3 - 5 Jahren	Keine Abschreibung
<b>Selbst erstellt oder erworben</b>	Erworben	Erworben

### **Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert**

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als Verwaltungskosten ausgewiesen.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Ein-

heiten zugeordnet werden.

Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung dieses Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Der Konzern nimmt die jährliche Überprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts auf Werthaltigkeit zum 31. Dezember vor. Eine Überprüfung findet ebenfalls statt, wenn Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte.

### Sachanlagen

Sachanlagen werden gemäß IAS 16 mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben:

Gebäude	50	Jahre
Maschinen und technische Anlagen	5 bis 10	Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20	Jahre

Nachträgliche Gebäudeum- und -anbauten werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer des Gebäudes abgeschrieben.

Treten bei Gegenständen des Sachanlagevermögens außerplanmäßige Wertminderungen ein, so wird auf Basis der zukünftigen Zahlungsströme beurteilt, ob die betreffenden Vermögensgegenstände abzuschreiben sind. Maßstab ist der höhere erzielbare Betrag, der sich aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder Nutzwert ableiten lässt. Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung entfallen ist.

Die Restwerte, Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

### Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswertes zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswertes aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen. Zinsen für Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, da keine qualifizierten Vermögenswerte vorlagen.

### Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswertes einräumt, selbst wenn dieses Recht in einer Vereinbarung nicht ausdrücklich festgelegt ist.

Bei Leasingvereinbarungen, die vor dem 1. Januar 2005 abgeschlossen wurden, gilt in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften von IFRIC 4 der 1. Januar 2005 als Zeitpunkt des Abschlusses der Leasingvereinbarung.

### Konzern als Leasinggeber

Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst.



### **Konzern als Leasingnehmer**

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### **Zuwendungen der öffentlichen Hand/Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand**

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Personalkosten werden den Perioden, in denen die dazugehörigen Kosten anfallen, zugeordnet und planmäßig als Ertrag erfasst. Zuwendungen der öffentlichen Hand für Sachanlagevermögen werden gemäß IAS 20 passiv abgegrenzt und über die erwartete Nutzungsdauer der betreffenden Vermögenswerte aufgelöst.

### **Finanzinstrumente**

Die Bilanzierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte und Schulden (Finanzinstrumente) richten sich nach den Vorschriften des IAS 39.

Demnach gliedern sich finanzielle Vermögenswerte abhängig von ihrem jeweiligen Erwerbszweck in nachstehende Kategorien

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen
- bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte, die den Kategorien „bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ zuzuordnen sind, liegen im Konzern nicht vor. Finanzielle Schulden werden je nach Erwerbszweck in folgende Kategorien eingeordnet

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden
- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte und Schulden mit dem erstmaligen Ansatz fest.

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt bei üblichem Kauf oder Verkauf zum Erfüllungstag, d. h. zu dem Wert des Tages, an dem der Vermögenswert geliefert wird.

Die Erstbewertung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Folgebewertung von Finanzinstrumenten ist abhängig von der Zuordnung zu den Kategorien gemäß den Vorschriften des IAS 39 und erfolgt entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten (unter Anwendung der Effektivzinsmethode) oder zum beizulegenden Zeitwert. Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Zu jedem Abschlussstichtag werden zum einen Hinweise auf eine vorzunehmende Umklassifizierung, zum anderen objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte überprüft. Finanzielle Vermögenswerte umfassen sowohl originäre als auch derivative Ansprüche oder Verpflichtungen, die nachfolgend erläutert werden.

### **Originäre Finanzinstrumente**

Die Kategorien „Kredite und Forderungen“ und „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden“ beinhalten originäre Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Insbesondere handelt es sich dabei um

- Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- kurzfristige sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- Finanzverbindlichkeiten
- Zahlungsmittel

Die fortgeführten Anschaffungskosten finanzieller Vermögenswerte und Schulden ermitteln sich unter Beachtung der Effektivzinsmethode als der Betrag, mit dem ein Finanzinstrument bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde, vermindert um eventuelle Tilgungen und etwaige außerplanmäßige Abschreibungen für Wertminderungen. Bei den Verbindlichkeiten entsprechen

die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich dem Nenn- bzw. dem Erfüllungsbetrag.

Die zusätzlich im Anhang anzugebenden Zeitwerte entsprechen bei den kurzfristigen Posten den fortgeführten Anschaffungskosten. Bei Vermögenswerten oder Schulden mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden die Zeitwerte durch Diskontieren der zukünftigen Zahlungsflüsse mit dem Marktzins ermittelt.

#### ***Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen***

Zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos bei langfristigen Bankverbindlichkeiten sind derivative Finanzinstrumente zur Zinssicherung (Zinsswaps) eingesetzt.

Voraussetzung für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen ist, dass der eindeutige Sicherungszusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument dokumentiert und deren Effektivität nachgewiesen ist. Die bilanzielle Berücksichtigung der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Sicherungsinstrumente ist von der Art der Sicherungsbeziehung abhängig. Bei der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme (Cashflow-Hedges) werden die Marktwertschwankungen des effektiven Teils eines Derivats erfolgsneutral in einer besonderen Rücklage des Eigenkapitals ausgewiesen. Der ineffektive Teil eines Hedge wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente, die nach betriebswirtschaftlichen Kriterien der Absicherung von Marktrisiken dienen, jedoch den Anforderungen des IAS 39 an die Effektivität der Sicherungsbeziehungen nicht in vollem Umfang genügen, werden als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente“ eingestuft. Der Konzern hat keine derartigen Finanzinstrumente eingesetzt.

#### **Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte**

Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte (ausgenommen Derivate) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken und allgemeine Kreditrisiken sind durch entsprechende Wertkorrekturen berücksichtigt.

#### **Vorratsvermögen**

Vorräte sind gemäß IAS 2 grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder den jeweils niedrigeren Marktpreisen bewertet.

#### **Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente**

Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente umfassen ausschließlich Zahlungsmittel und sind zu ihrem Marktwert, der dem Nennwert entspricht, angesetzt. Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt und umfasst auch die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite.

#### **Eigene Anteile**

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen wird erfolgsneutral erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden im Falle einer Wiederausgabe als Aktienaufgeld erfasst. Der Konzern kann die mit den eigenen Anteilen verbundenen Stimmrechte nicht ausüben. Darüber hinaus werden ihnen keine Dividenden zugeordnet.

#### **Rückstellungen**

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die in der Vergangenheit begründet sind, die künftig wahrscheinlich zu einem Vermögensabfluss führen und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Abzinsungen werden vorgenommen, wenn der Zinseffekt wesentlich ist. Rückstellungen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst.

Die Rückstellungen werden gemäß RIC 1 in einen kurz- bzw. langfristigen Teil klassifiziert, mit Ausnahme der nach IAS 19 ermittelten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen basiert auf dem in IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung (Projected Unit Credit Method). Bei diesem Verfahren werden neben den am Abschlussstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften insbesondere auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der Berichtsperiode, in der sie anfallen, erfolgsneutral unter Berücksichtigung latenter Steuern in einer gesonderten Position im Eigenkapital ausgewiesen bzw. in voller Höhe im sonstigen Ergebnis erfasst.

Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer werden gemäß IAS 19.128 ermittelt. Auf die Erläuterungen zur Konzernbilanz wird verwiesen.

## **Steuern**

### **Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden**

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag gelten.

### **Latente Steueransprüche/Latente Steuerverbindlichkeiten**

Als latente Steuerverbindlichkeiten werden alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme von

- latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst
- latenten Steuerschulden aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede und noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge verwendet werden können, mit Ausnahme von

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst
- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden oder kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Ertragsteueransprüche wird an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche wer-

den an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Die Steuerabgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisierung voraussichtlich gültigen Steuersatzes vorgenommen.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Soweit es sich um Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden handelt, die von der gleichen Steuerbehörde und im gleichen Organkreis erhoben werden, erfolgt eine Saldierung gemäß IAS 12.71.

### **Umsatzsteuer**

Erträge, Aufwendungen und Vermögenswerte werden – soweit keine Befreiung vorliegt – nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Bilanz unter Forderungen bzw. Verbindlichkeiten erfasst.

### **Ertragsrealisierung**

Erlöse werden unter Berücksichtigung von in Abzug zu bringenden Steuern und Erlösschmälerungen mit Erbringung der Leistung bzw. bei Verkäufen mit Übergang der Gefahren realisiert. Erlöse aus pauschalierten Entgelten werden entsprechend dem Leistungsfortschritt erfasst.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

Dividenerträge aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Eigentümers auf Zahlung erfasst.

### **Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen**

Im Konzernabschluss müssen in einem eng begrenzten Umfang Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Bewertung von Rückstellungen, die Einbringbarkeit von Forderungen sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des branchenspezifischen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können sich Abweichungen zwischen den tatsächlich einstellenden Werten und den ursprünglich erwarteten Schätzwerten ergeben. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein erhebliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

### **Pensionsleistungen**

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie der Barwert der Pensionsverpflichtung wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Eine versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage diverser Annahmen, die von den tatsächlichen Entwicklungen in der Zukunft abweichen können. Hierzu zählen die Bestimmung der Abzinsungssätze, künftiger Lohn- und Gehaltssteigerungen, der Sterblichkeitsrate und künftiger Rentensteigerungen. Aufgrund der Komplexität der Bewertung, der zugrunde liegenden Annahmen und ihrer Langfristigkeit reagiert eine leistungsorientierte Verpflichtung höchst sensibel auf Änderungen dieser Annahmen. Alle Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft.

## V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

### (1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren nahezu ausschließlich aus Patientenerlösen, Wahlleistungen sowie Chefarztabgaben im Zusammenhang mit der klinischen Rehabilitationsbehandlung.

### (2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Erlöse aus Nebenumsätzen	1.100	1.082
Erlöse Restauration	769	709
Erträge aus der Auflösung in Vorjahren gebildeter nicht mehr benötigter Rückstellungen und sonstiger Verbindlichkeiten	81	40
Periodenfremde Erträge	12	65
Personalerlöse und Sachbezüge	58	58
Erträge aus Werterhöhungen von Gegenständen des Umlaufvermögens	11	144
Versicherungsentschädigungen	66	13
Sonstige	251	244
	<b>2.348</b>	<b>2.355</b>

### (3) Materialaufwand

Der Materialaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 153 TEUR auf 5.684 TEUR vermindert. Die Materialintensität liegt bei rd. 15 % (Vorjahr: 15 %).

### (4) Personalaufwand

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 37 TEUR auf 23.028 TEUR erhöht. Die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten hat im Vergleich zum Vorjahr um 5 Beschäftigte abgenommen. Die Personalintensität beträgt 59,9 % (Vorjahr: 58,4 %).

Die Aufwendungen für Altersversorgung beliefen sich auf 334 TEUR (Vorjahr: 179 TEUR). Als Aufwendungen für Altersversorgung werden im Wesentlichen Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen.

### (5) Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sind im Vergleich zum Vorjahr um 70 TEUR gesunken (2011: 1.622 TEUR; 2010: 1.692 TEUR).

## (6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen auf:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Mieten und Pachten	2.780	2.755
Allgemeine Verwaltungskosten	1.798	2.025
Energiekosten	1.510	1.636
Laufende Instandhaltungen	991	1.108
Zuführung Rückstellungen	50	25
Abgaben, Beiträge	282	303
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	18	3
Sonstige	630	608
	<b>8.059</b>	<b>8.463</b>

## (7) Finanzerträge und -aufwendungen

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Zinserträge und ähnliche Erträge	60	52
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen (langfristig)	-486	-607
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen (kurzfristig)	-2	-3
Zinseffekte aus Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Aufwendungen	-333	-341
	<b>-761</b>	<b>-899</b>

## (8) Ertragsteuern

Als Ertragsteuern werden die gezahlten bzw. geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Der Ertragsteueraufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 24 TEUR auf 275 TEUR vermindert. Als Ertragsteuern werden die Körperschaftsteuer einschließlich des Solidaritätszuschlags sowie die Gewerbeertragsteuer ausgewiesen. Zusätzlich werden in diesem Posten gemäß IAS 12 (revised 2000) Steuerabgrenzungen auf unterschiedliche Wertansätze in IFRS- und Steuerbilanz, auf Konsolidierungsvorgänge und auf erwartete nutzbare Verlustvorträge, die in der Regel zeitlich unbegrenzt vortragsfähig sind, erfasst.

Die inländischen Unternehmen unterliegen, soweit nicht gewerbesteuerbefreit, einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von ca. 14,2 %. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 15,0 %, zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,5 %. Der Gesamtsteuersatz beträgt ca. 30 %, soweit Gewerbesteuerpflicht besteht, und 15,8 %, soweit die Gesellschaft von der Gewerbesteuer befreit ist. Die latenten Steuern werden mit 15,8 % bzw. 30 % (Vorjahr: 15,8 %) bewertet. Die Berechnung der latenten Steuern auf Verlustvorträge erfolgt unter Beachtung der in Deutschland derzeit geltenden Bestimmungen bei der Verrechnung von steuerlichen Verlusten in Folgeperioden.

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand		
Körperschaftsteuer	324	210
Gewerbesteuer	40	9
periodenfremde Ertragsteuer	-21	-13
<b>Summe</b>	<b>343<sup>1)</sup></b>	<b>206<sup>1)</sup></b>
Latente Steuerabgrenzungen	-68	93
	<b>275</b>	<b>299</b>
<sup>1)</sup> Die tatsächlich gezahlten Steuern betragen:	279	-85

Die latenten Steueraufwendungen ergeben sich saldiert wie folgt:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Latente Steueraufwendungen aus temporärer Differenz	-75	47
Steueraufwand aus verrechneten Verlustvorträgen	7	46
Davon wegen Steuersatzänderung -78 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR)		
	<b>-68</b>	<b>93</b>

Latente Ertragsteuern aus während des Geschäftsjahres direkt im Eigenkapital erfassten Posten:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	17	-83
Neubewertung der Sicherungsbeziehungen zur Absicherung von Cashflows	16	18
	<b>33</b>	<b>-65</b>

Die Überleitung vom Ergebnis vor Ertragsteuern auf den Ertragsteueraufwand stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Latente Steuern	-68	93
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	343	206
<b>Ausgewiesene Ertragsteuern</b>	<b>275</b>	<b>299</b>
(Ergebnis vor Ertragsteuern)	(1.606)	(1.804)
Tatsächlicher Gewerbesteueraufwand	40	9
Erwarteter Steueraufwand 15,8 % (2010: 15,8 %) (Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag)	254	286
Periodenfremde Steueraufwendungen/-erträge	-21	-13
Effekte aus Steuersatzänderung	-78	0
Temporäre Differenzen u. Verluste, für die keine latenten Steuern erfasst wurden	91	0
Sonstige Steuereffekte	-11	17
<b>Tatsächlicher Ertragsteueraufwand</b>	<b>275</b>	<b>299</b>
effektiver Steuersatz: 17 % (Vorjahr: 17 %)		

Hinsichtlich der Zuordnung der Steuerabgrenzungen zu den einzelnen Vermögenswerten und Schulden verweisen wir auf die Erläuterungen zur Konzernbilanz.

Sonstige Steuern werden im operativen Ergebnis ausgewiesen.

### (9) Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Das den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zustehende Ergebnis in Höhe von -150 TEUR (Vorjahr: 92 TEUR) betrifft ausschließlich Verlust- bzw. Gewinnanteile des Teilkonzerns Aataalklinik Wünnenberg GmbH.

### (10) Ergebnis je Aktie

Der Gewinn je Aktie errechnet sich als Quotient aus dem Konzerngewinn (ohne Anteile ohne beherrschenden Einfluss) und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktienzahl.

	2011	2010
Konzernjahresüberschuss	1.331.213,91 EUR	1.505.077,67 EUR
./. auf andere Gesellschafter entfallender Verlust/Gewinn	149.731,85 EUR	-92.458,01 EUR
<b>Konzerngewinn</b>	<b>1.480.945,76 EUR</b>	<b>1.412.619,66 EUR</b>
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien	3.100.139 Stück	3.120.000 Stück
Gewinn je Aktie	0,48 EUR	0,45 EUR

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da an den Abschlussstichtagen keine Options- und Wandlungsrechte ausgegeben waren.



## VI. Erläuterungen zur Bilanz

### (11) Immaterielle Vermögenswerte

	Immaterielle Vermögenswerte TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert TEUR	Gesamt TEUR
<b>1. Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>			
Stand 01.01.2010	522	97	619
Zugänge	27	0	27
Abgänge	-13	0	-13
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>536</b>	<b>97</b>	<b>633</b>
<b>2. Kumulierte Abschreibungen</b>			
Stand 01.01.2010	-383	-97	-480
Zuführung (erfolgswirksam)	-49	-0	-49
Abgänge	7	0	7
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>-425</b>	<b>-97</b>	<b>-522</b>
<b>3. Nettobuchwerte</b>			
Stand 01.01.2010	139	0	139
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>111</b>	<b>0</b>	<b>111</b>
<b>1. Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>			
Stand 01.01.2011	536	97	633
Zugänge	17	0	17
Abgänge	0	0	0
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>553</b>	<b>97</b>	<b>650</b>
<b>2. Kumulierte Abschreibungen</b>			
Stand 01.01.2011	-425	-97	-522
Zuführung (erfolgswirksam)	-41	0	-41
Abgänge	0	0	0
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>-466</b>	<b>-97</b>	<b>-563</b>
<b>3. Nettobuchwerte</b>			
Stand 01.01.2011	111	0	111
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>87</b>	<b>0</b>	<b>87</b>

Der Geschäfts- oder Firmenwert der Medizinisches Versorgungszentrum Bad Wünnenberg/Südkreis Paderborn GmbH wurde in 2009 in vollem Umfang wertgemindert, so dass der Nettobuchwert 0 TEUR beträgt.

Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen liegen nicht vor.

## (12) Sachanlagen

	Grundstücke und Bauten	Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>1. Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>					
Stand 01.01.2010	53.073	154	11.996	33	65.256
Zugänge	121	0	342	28	491
Abgänge	0	0	-1.744	-33	-1.777
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>53.194</b>	<b>154</b>	<b>10.594</b>	<b>28</b>	<b>63.970</b>
<b>2. Kumulierte Abschreibungen</b>					
Stand 01.01.2010	-23.051	-154	-10.040	0	-33.245
Zuführung (erfolgswirksam)	-1.088	0	-555	0	-1.643
Abgänge	0	0	1.735	0	1.735
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>-24.139</b>	<b>-154</b>	<b>-8.860</b>	<b>0</b>	<b>-33.153</b>
<b>3. Nettobuchwerte</b>					
Stand 01.01.2010	30.022	0	1.956	33	32.011
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>29.055</b>	<b>0</b>	<b>1.734</b>	<b>28</b>	<b>30.817</b>
<b>1. Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>					
Stand 01.01.2011	53.194	154	10.594	28	63.970
Zugänge	12	0	565	83	660
Abgänge	0	0	-180	0	-180
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>53.206</b>	<b>154</b>	<b>10.979</b>	<b>111</b>	<b>64.450</b>
<b>2. Kumulierte Abschreibungen</b>					
Stand 01.01.2011	-24.139	-154	-8.860	0	-33.153
Zuführung (erfolgswirksam)	-1.062	0	-519	0	-1.581
Abgänge	0	0	153	0	153
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>-25.201</b>	<b>-154</b>	<b>-9.226</b>	<b>0</b>	<b>-34.581</b>
<b>3. Nettobuchwerte</b>					
Stand 01.01.2011	29.055	0	1.734	28	30.817
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>28.055</b>	<b>0</b>	<b>1.753</b>	<b>111</b>	<b>29.869</b>

Das Grundvermögen ist zur Sicherung von Bankdarlehen im Gesamtrestbuchwert von 7.184 TEUR (Vorjahr: 8.574 TEUR) mit Grundpfandrechten belastet.

Kirchliche Zuschüsse zum Neubau einer Kapelle werden nicht als Minderung der Anschaffungskosten, sondern passiv abgegrenzt und über die erwartete Nutzungsdauer der Kapelle aufgelöst. Der Restbuchwert der Kapelle beträgt zum 31.12.2011 246 TEUR (Vorjahr: 254 TEUR). Umstände, die Anlass für eine Rückzahlung dieser Zuwendungen geben, liegen nicht vor.

Es gibt – mit Ausnahme von Sicherungsübereignungen von 122 TEUR (Vorjahr: 181 TEUR) – keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen bezüglich der Sachanlagen; Erwerbsverpflichtungen bestehen ebenfalls nicht.

### (13) Aufstellung des Anteilsbesitzes der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital <sup>1)</sup> TEUR	Jahresergebnis <sup>1)</sup> TEUR
Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn	100	21.789	1.665 <sup>2)</sup>
Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH, Nettersheim-Marmagen	100	1.755	298
GlobalMed GmbH, Bonn	100	4.321	2.170 <sup>3)</sup>
Kaiser-Karl-Klinik GmbH, Bonn	100	1.559	-275 <sup>4)</sup>
GlobalMANAGEMENT GmbH, Bonn	100	22	-3
Gesundheitspark Hardterwald Immobilien GmbH, Bonn	100	20	-5
Herzpark Mönchengladbach GmbH, Bonn	100	22	-3
Herznetz Rheinland gemeinnützige GmbH, Bonn	100	25	0
Aatalklinik Wünnenberg GmbH, Bad Wünnenberg	70	1.652	-421 <sup>5)</sup>
Aatalklinik Wünnenberg Pflege GmbH, Pfleystation „St. Antonius“, Bad Wünnenberg	mittelbar 70	19	44 <sup>6)</sup>
Gesellschaft für Schlaganfall- und Gesundheitsforschung mbH, Bad Wünnenberg	mittelbar 70	65	32 <sup>6)</sup>
Medizinisches Versorgungszentrum Bad Wünnenberg/Südkreis Paderborn GmbH, Bad Wünnenberg	mittelbar 70	-240	-20

<sup>1)</sup> Ermittlung nach HGB

<sup>2)</sup> Ergebnis nach Verlustübernahme Kaiser-Karl-Klinik GmbH und Gewinnabführung GlobalMed GmbH

<sup>3)</sup> Ergebnis vor Gewinnabführung an die Eifelhöhen-Klinik AG

<sup>4)</sup> Ergebnis vor Verlustübernahme durch die Eifelhöhen-Klinik AG

<sup>5)</sup> Ergebnis nach Gewinnabführung Aatalklinik Wünnenberg Pflege GmbH und Gesellschaft für Schlaganfall- und Gesundheitsforschung mbH

<sup>6)</sup> Ergebnis vor Gewinnabführung an die Aatalklinik Wünnenberg GmbH

## (14) Finanzielle Vermögenswerte

	Sonstige Anteile an Kapitalgesellschaften TEUR
<b>1. Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>	
Stand 01.01./31.12.2010	233
<b>2. Kumulierte Abschreibungen</b>	
Stand 01.01./31.12.2010	233
<b>3. Buchwerte</b>	
Stand 01.01./31.12.2010	0
<b>1. Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>	
Stand 01.01./31.12.2011	233
<b>2. Kumulierte Abschreibungen</b>	
Stand 01.01./31.12.2011	233
<b>3. Buchwerte</b>	
Stand 01.01./31.12.2011	0

Name der Gesellschaft Beteiligungen	Beteiligung in EUR	Anteil in %
Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH	1,00	6,0
MEDICO-PLUS AG	1,00	2,5
Bad Wünnenberg Touristik GmbH	500,00	1,9
	<b>502,00</b>	

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei Wertminderungen mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt. Nach Berücksichtigung der vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen entsprechen die Buchwerte den Marktwerten am Abschlussstichtag.

## (15) Sonstige Vermögenswerte

	2011 TEUR	2010 TEUR	01.01.2010 TEUR
<b>Sonstige Vermögenswerte kurzfristig</b>			
Darlehen an die Kurverwaltung Wünnenberg GmbH	562	562	562
Kontokorrentverbindlichkeit Kurverwaltung Wünnenberg GmbH	261	219	174
Forderung Kassenärztliche Vereinigung	50	27	89
Forderungen Chefärzte	107	151	76
Übrige	182	124	186
	<b>1.162</b>	<b>1.083</b>	<b>1.087</b>

Sonstige Vermögenswerte sind abzüglich der vorgenommenen Wertberichtigungen dargestellt.

Das auf unbestimmte Zeit vereinbarte Darlehen gegen einen Minderheitsgesellschafter eines einbezogenen Unternehmens wird mit 6 % p. a. verzinst und kann drei Monate vor Jahresende gekündigt werden. Im Falle der Kündigung ist das Darlehen innerhalb von vier Wochen zur Rückzahlung fällig. Sondertilgungen sind jederzeit möglich. Die Darlehensgeberin hat bzgl. ihrer Darlehensforderung einen Rangrücktritt mit der Darlehensnehmerin vereinbart.

Die Bilanzwerte der kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte entsprechen aufgrund der kurzen Laufzeiten im Wesentlichen ihrem beizulegenden Zeitwert.

## (16) Latente Steueransprüche/Latente Steuerverbindlichkeiten

Die vorgenommenen Steuerabgrenzungen resultieren aus temporären unterschiedlichen Wertansätzen in IFRS- und Steuerbilanz der einbezogenen Unternehmen, aus Konsolidierungsvorgängen sowie aus der erwarteten voraussichtlichen Nutzung steuerlicher Verlustvorträge gemäß IAS 12 (revised 2000).

Aktive und passive Steuerabgrenzungsposten verteilen sich auf steuerliche Verlustvorträge sowie einzelne Bilanzposten wie folgt:

	Konzern-Bilanz			Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	2011 TEUR	2010 TEUR	01.01.2010 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR
Steuerliche Verlustvorträge	0	7	53	7	46
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen <sup>1)</sup>	808	572	457	-252	-32
Jubiläumsrückstellungen	21	20	20	-1	0
Neubewertung eines Zinsswaps zum beizulegenden Zeitwert <sup>2)</sup>	49	66	84	0	0
Höhere steuerliche Abschreibungen auf Sachanlagen	-1.347	-1.181	-1.103	166	78
Sonstige Rückstellungen	-9	-11	0	-2	11
Übrige Posten	6	20	32	14	12
Konsolidierung	0	0	-22	0	-22
<b>Latenter Steueraufwand/(-ertrag)</b>				<b>-68</b>	<b>93</b>
<b>Latente(r) Steueranspruch/(-schuld), netto</b>	<b>-472</b>	<b>-507</b>	<b>-479</b>		

<sup>1)</sup> -17 TEUR (Vorjahr: 83 TEUR) der latenten Ertragsteuern wurden direkt im Eigenkapital erfasst

<sup>2)</sup> -16 TEUR (Vorjahr: -18 TEUR) der latenten Ertragsteuern wurden direkt im Eigenkapital erfasst

Latente Steuerverbindlichkeiten sind mit entsprechenden Steueransprüchen saldiert, soweit es sich um dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde handelt.

Zum Abschlussstichtag verfügt der Konzern über nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von insgesamt 265 TEUR (Vorjahr: 220 TEUR; 01.01.2010: 636 TEUR). Die am Abschlussstichtag nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt vortragbar. Es wurden für steuerlich noch nicht genutzte Verluste von 265 TEUR bisher keine latenten Steueransprüche angesetzt, da sie nicht zur Verrechnung mit den zu versteuernden Ergebnissen anderer Unternehmen des Konzerns verwendet werden dürfen und in Tochterunternehmen entstanden sind, die bereits seit längerer Zeit Verluste erwirtschaften. Könnte der Konzern sämtliche nicht berücksichtigte latente Steueransprüche aktivieren, würde der Gewinn um 42 TEUR ansteigen.

Die Realisierung steuerlicher Verluste führte im Geschäftsjahr 2011 zu einer Minderung des tatsächlichen Steueraufwands in Höhe von 7 TEUR (Vorjahr: 62 TEUR).

## (17) Vorratsvermögen

Beim Vorratsvermögen handelt es sich ausschließlich um Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 247 TEUR (Vorjahr: 203 TEUR). Sie entfallen im Wesentlichen auf Vorräte des medizinischen Bedarfs und Lebensmittel.

## (18) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR	01.01.2010 TEUR
Kundenforderungen	4.511	3.983	4.459
Einzelwertberichtigung	58	48	172
Pauschalwertberichtigung	34	29	42
	<b>4.419</b>	<b>3.906</b>	<b>4.245</b>

Alle ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Der Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert. Erkennbare Risiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Diese werden nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko bemessen. Zum 31. Dezember 2011 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von 79 TEUR (Vorjahr: 163 TEUR) wertgemindert.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf – zum Abschlussstichtag bestehende – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Stand 01.01.	77	214
Zuführung	28	18
Inanspruchnahme	-2	0
Auflösung	-11	-155
<b>Stand 31.12.</b>	<b>92</b>	<b>77</b>

Zuführungen des Geschäftsjahres werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Sonstige betriebliche Aufwendungen“, Auflösungen unter „Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen.

Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

	Summe TEUR	weder überfällig noch wertgemindert TEUR	überfällig, aber nicht wertgemindert		
			< 30 Tage TEUR	30 - 60 Tage TEUR	> 60 Tage TEUR
31.12.2011	4.419	3.469	310	209	431
31.12.2010	3.906	3.328	283	126	169
01.01.2010	4.245	3.489	311	181	264

## (19) Laufende Ertragsteueransprüche

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Körperschaftsteuer	86	15
Gewerbesteuer	3	0
	<b>89</b>	<b>15</b>

## (20) Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente

Die Zahlungsmittel enthalten ausschließlich Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten. Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

## (21) Gezeichnetes Kapital und eigene Anteile

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist gemäß IAS 1 als eigener Bestandteil des Konzernabschlusses in einer Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Das voll eingezahlte gezeichnete Kapital der Eifelhöhen-Klinik AG beläuft sich zum Abschlussstichtag unverändert auf 7.987 TEUR. Es entfällt auf (ebenfalls unverändert) 3.120.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,56 EUR.

Eine Aktie berechtigt ihren Inhaber zur Teilnahme an der Jahreshauptversammlung der Gesellschaft sowie zum Empfang der von der Hauptversammlung beschlossenen Dividende.

Die Eifelhöhen-Klinik AG erwarb in 2011 25.000 eigene Anteile gegen Barzahlung von 69.500,00 EUR. Die eigenen Anteile wurden gemäß IAS 32 vom Eigenkapital abgezogen und in der Bilanz gesondert ausgewiesen.

## (22) Ausgeschüttete und vorgeschlagene Dividenden

Die während des Geschäftsjahres beschlossene und ausgeschüttete Dividende je Stückaktie betrug 0,15 EUR bzw. insgesamt 464.250,00 EUR.

Der Vorstand wird der Hauptversammlung der Eifelhöhen-Klinik AG zur Genehmigung vorschlagen

a) Zahlung einer Dividende von 0,15 € je Stückaktie (3.095.000 Stückaktien à 0,15 EUR)	464.250,00 EUR
b) Einstellung in andere Gewinnrücklagen	368.018,82 EUR

Zum Zeitpunkt der Dividendenauszahlung in 2011 sowie bei Aufstellung des Konzernabschlusses, wurden von der Gesellschaft 25.000 Stück eigene Aktien gehalten, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen und die somit auch nicht dividendenberechtigt sind.

## (23) Rücklagen

Die Kapitalrücklage wird zur besseren Darstellung separat ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wird das sogenannte Cashflow Hedge Accounting gemäß IAS 39.86 (b) angewendet. Die Zinsswaps dienen der Absicherung künftiger Zahlungsströme. Sie werden im Rahmen des Cashflow Hedge Accounting zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Sicherungsbeziehung ist in vollem Umfang effektiv. Somit wird das Bewertungsergebnis der Zinsswaps erfolgsneutral nach Berücksichtigung latenter Steuern in einer gesonderten Position im Eigenkapital (Cashflow-Hedge-Rücklage) erfasst. Die laufenden Zinszahlungen werden unter Berücksichtigung einer korrekten Periodenabgrenzung im sonstigen Ergebnis ausgewiesen, da es sich bei dem Grundgeschäft um ein Instrument der Unternehmensfinanzierung handelt.

Die Konzerngewinnrücklagen enthalten aufgelaufene Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen – soweit sie nicht ausgeschüttet wurden – sowie Effekte aus Konsolidierungsmaßnahmen. Die Beträge aus der Anpassung der bisherigen Buchwerte nach HGB an die nach IFRS erforderlichen Werte (2.605 TEUR) sind in der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 01.01.2004 unmittelbar mit den Gewinnrücklagen zum 01.01.2004 verrechnet worden.

In der Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste wird die erfolgsneutrale Anpassung an versicherungsmathematische Annahmen für Pensionsverpflichtungen erfasst.

## (24) Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss sind in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals getrennt vom Eigenkapital des Mutterunternehmens ausgewiesen. Anteile ohne beherrschenden Einfluss am Konzernergebnis werden gesondert angegeben.

## (25) Rückstellungen (langfristig)

	Stand 01.01.2010	Zins- auf- wand	Dienstzeit- aufwand Zuführung	Zahlungen	versicherungs- mathematische Gewinne(-)/ Verluste	Stand 31.12.2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>						
Unterstützungskasse	4.170	232	81	-183	447	4.747
Pensionen	1.078	59	1	-107	73	1.104
Altersgeld	345	19	19	-19	45	409
	<b>5.593</b>	<b>310</b>	<b>101</b>	<b>-309</b>	<b>565</b>	<b>6.260</b>
<b>Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer</b>						
Jubiläum	590	31	52	-64	-38	571
Altersteilzeit	51	0	63	0	0	114
	<b>641</b>	<b>31</b>	<b>115</b>	<b>-64</b>	<b>-38</b>	<b>685</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>6.234</b>	<b>341</b>	<b>216</b>	<b>-373</b>	<b>527</b>	<b>6.945</b>

	Stand 01.01.2011	Zins- auf- wand	Dienstzeit- aufwand Zuführung	Zahlungen	versicherungs- mathematische Gewinne(-)/ Verluste	Stand 31.12.2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>						
Unterstützungskasse	4.747	232	94	-196	72	4.949
Pensionen	1.104	52	1	-106	25	1.076
Altersgeld	409	20	23	-40	-1	411
	<b>6.260</b>	<b>304</b>	<b>118</b>	<b>-342</b>	<b>96</b>	<b>6.436</b>
<b>Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer</b>						
Jubiläum	571	27	51	-30	-32	587
Altersteilzeit	114	0	42	0	0	156
	<b>685</b>	<b>27</b>	<b>93</b>	<b>-30</b>	<b>-32</b>	<b>743</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>6.945</b>	<b>331</b>	<b>211</b>	<b>-372</b>	<b>64</b>	<b>7.179</b>

### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die unter diesem Posten ausgewiesenen Beträge werden gemäß RIC I Tz. 32 zulässigerweise insgesamt den langfristigen Schulden zugeordnet, so dass eine Aufteilung in einen kurz- und langfristigen Teil entfällt.

Die Finanzierung leistungsorientierter Verpflichtungen erfolgt über Rückstellungsbildung. Es gibt zum Stichtag weder ausgelagerte Vermögenswerte noch qualifizierte Versicherungspolizen zur Deckung der Verpflichtungen. Beitragsorientierte Pläne führen nicht zu einer Rückstellungsbildung.

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach der in IAS 19 vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method). Im Rahmen dieses Anwartschafts-



barwertverfahrens werden sowohl die am Abschlussstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt.

Sich am Jahresende ergebende Unterschiedsbeträge (so genannte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) zwischen den planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem tatsächlichen Anwartschaftsbarwert werden erfolgsneutral unter Berücksichtigung latenter Steuern in einem gesonderten Posten im Eigenkapital als Bestandteil der Gewinnrücklagen ausgewiesen. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird als Zinsaufwand innerhalb des Finanzergebnisses gezeigt.

Die Pensionsverpflichtungen betreffen Versorgungszusagen an ehemalige und leitende Mitarbeiter der Muttergesellschaft. Es handelt sich um leistungsorientierte Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten.

Die Eifelhöhen-Klinik AG ist Trägerunternehmen der Unterstützungskasse e. V., die seit dem 01.01.2000 für Neueintritte geschlossen ist. Aktivisches Planvermögen ist – da über ein Darlehen finanziert – beim Trägerunternehmen nicht gebildet worden.

Die Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung betreffen aktive Anwärter, ausgeschiedene Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen sowie Rentenempfänger. Die Leistungen hängen von den Dienstjahren und dem pensionsfähigen Gehalt ab. Das Altersgeld gewährt die Muttergesellschaft ihren Arbeitnehmern gemäß bestehendem Tarifvertrag.

Der Zinsaufwand ist in dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“, der Dienstzeitaufwand in dem Posten „Personalaufwendungen“ enthalten.

Der Berechnung liegen folgende Rechnungsannahmen (gewogener Durchschnitt) zugrunde:

	31.12.2011 %	31.12.2010 %
Rechnungszinsfuß	4,9	5,0
Erwartete Einkommensentwicklung	0,032	0,033
Erwartete Rentenentwicklung	0,468	0,467

Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ nach Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Als Rentenalter wurde der frühest mögliche Renteneintritt nach deutschem Recht verwendet.

Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

<b>Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung</b>	<b>2011</b> TEUR	<b>2010</b> TEUR	<b>2009</b> TEUR	<b>2008</b> TEUR	<b>2007</b> TEUR
Unterstützungskasse	4.949	4.747	4.170	4.012	4.102
Pensionen	1.076	1.104	1.078	1.109	1.191
Altersgeld	411	409	345	366	413

Die erfahrungsbedingten Anpassungen, also die Auswirkungen der Abweichung zwischen erwarteten und tatsächlichen versicherungsmathematischen Prämissen, können der folgenden Tabelle entnommen werden:

	<b>2011</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Unterschied zwischen erwartetem und tatsächlichem Verlauf					
in % des Barwerts der Verpflichtung	0,8	10,0	1,4	-5,2	-6,5

### Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Die Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH gewährt ihren Arbeitnehmern gemäß bestehendem Tarifvertrag Jubiläumszuwendungen in Abhängigkeit von der Betriebszugehörigkeit.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellung erfolgte gemäß IAS 19.127 (revised 2002) nach der Projected Unit Credit Method.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde in 2008 erstmals gebildet.

## (26) Finanzverbindlichkeiten

Stand 31.12.2010	davon mit einer Restlaufzeit			
	Gesamt	bis 1 Jahr	über 1 - 5 Jahre	über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.923	1.660	5.469	1.794
<i>davon Kontokorrentkredite</i>	169	169	0	0
Übrige (Darlehen)	1.048	40	186	822
	<b>9.971</b>	<b>1.700</b>	<b>5.655</b>	<b>2.616</b>

Stand 31.12.2011	davon mit einer Restlaufzeit			
	Gesamt	bis 1 Jahr	über 1 - 5 Jahre	über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.381	1.566	5.196	619
<i>davon Kontokorrentkredite</i>	117	117	0	0
Übrige (Darlehen)	1.007	42	197	768
	<b>8.388</b>	<b>1.608</b>	<b>5.393</b>	<b>1.387</b>

Die Besicherung der Finanzverbindlichkeiten erfolgt in Höhe von 7.184 TEUR (Vorjahr: 8.574 TEUR) durch Grundpfandrechte sowie 122 TEUR (Vorjahr: 165 TEUR) durch Sicherungsübereignung von Geschäftsausstattung. Zudem wurden die Pachtansprüche der GlobalMed GmbH, Bonn gegen die Kaiser-Karl-Klinik GmbH in Bonn als Sicherheit abgetreten.

Die Zinssätze für langfristig verzinsten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (5.815 TEUR) liegen unter Berücksichtigung der getätigten Zinsbegrenzungsgeschäfte bei Laufzeiten bis 2017 zwischen 3,98 % und 6,4 %.

Übrige Darlehen (1.007 TEUR) sind mit 5,85 % zu verzinsen.

Die nachfolgende Aufstellung stellt die Finanzverbindlichkeiten entsprechend ihrer Zinsbindung sowie dem gewogenen Zinssatz dar:

	Buchwert 31.12.2011		Buchwert 31.12.2010		Buchwert 01.01.2010
	%	TEUR	%	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen					
2009					411
2010			6,77	169	949
2011	7,25	75	5,54	3	1.872
2012	5,40	3.443	5,39	3.934	4.422
2013	4,55	394	4,73	495	590
2014	5,86	91	5,87	122	151
2015	3,98	603	3,98	757	0
2017	5,39	3.782	5,38	4.491	3.340
		<b>8.388</b>		<b>9.971</b>	<b>11.735</b>

Zum 31. Dezember 2011 standen dem Konzern in angemessenem und ausreichendem Umfang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien von 5.844 TEUR zur Verfügung.

## (27) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Der Eifelhöhen-Klinik-Konzern hat zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos bei langfristigen Bankverbindlichkeiten derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Es handelt sich im Wesentlichen um Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps). Aufgrund dieser Vereinbarung erhält der Konzern auf den Bezugsbetrag einen variablen Zinssatz und zahlt einen festen Zinssatz. Die Sicherungsbeziehungen wurden als hochwirksam eingestuft. Aufgrund der Minderung des negativen Zeitwerts des Zinsswaps von 414 TEUR auf 310 TEUR zum Bilanzstichtag wurde zum 31.12.2011 ein nicht realisierter Gewinn von 104 TEUR (Vorjahr: Gewinn 115 TEUR) unter Berücksichtigung latenter Steuerverbindlichkeiten von 16 TEUR (Vorjahr: 18 TEUR) aus diesen Kontrakten erfasst.

Der Umfang, die Laufzeit und der Marktwert ergeben sich aus nachfolgender Aufstellung:

Geschäftsart	Fälligkeit	Umfang TEUR	31.12.2009	
			Buchwert TEUR	Zeitwert TEUR
Zinssicherung (Swap)	März 2011	1.849	1.849	-76
Zinsbegrenzung (Caps)	Mai 2010	52	52	0
Zinssicherung (Swap)	November 2012	3.322	3.322	-163
Zinssicherung (Swap)	April 2017	3.322	3.322	-290
		<b>8.545</b>	<b>8.545</b>	<b>-529</b>

Geschäftsart	Fälligkeit	Umfang TEUR	31.12.2010	
			Buchwert TEUR	Zeitwert TEUR
Zinssicherung (Swap)	März 2011	1.597	1.597	-16
Zinssicherung (Swap)	November 2012	2.873	2.873	-127
Zinssicherung (Swap)	April 2017	2.873	2.873	-271
		<b>7.343</b>	<b>7.343</b>	<b>-414</b>

Geschäftsart	Fälligkeit	Umfang TEUR	31.12.2011	
			Buchwert TEUR	Zeitwert TEUR
Zinssicherung (Swap)	November 2012	2.425	2.425	-62
Zinssicherung (Swap)	April 2017	2.425	2.425	-248
		<b>4.850</b>	<b>4.850</b>	<b>-310</b>

Der zum Abschlussstichtag beizulegende Zeitwert wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung aktueller Marktzinssätze und Zinsstrukturkurven über die Restlaufzeit des Instruments ermittelt.

## (28) Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand

Kirchliche Zuschüsse zum Neubau einer Kapelle werden passiv abgegrenzt und über die erwartete Nutzungsdauer der Kapelle aufgelöst. Die Auflösung der abgegrenzten Zuwendungen der öffentlichen Hand beträgt 6 TEUR (Vorjahr: 6 TEUR) und wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Umstände, die Anlass für eine Rückzahlung dieser Zuwendungen geben, liegen nicht vor.

## (29) Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Körperschaftsteuer	213	139
Gewerbesteuer	72	13
	<b>285</b>	<b>152</b>

## (30) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Sie bestehen in Höhe von 804 TEUR (Vorjahr: 802 TEUR) für offene Verpflichtungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr und sind innerhalb eines Jahres fällig. Der Zeitwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert.

## (31) Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Personal	621	758
Jahresabschlusskosten, Prüfung, Steuererklärungen, Hauptversammlung, Offenlegung	344	335
Sonstige Steuern	316	256
Sozialversicherung	10	30
Übrige	686	736
	<b>1.977</b>	<b>2.115</b>

Die Personalverbindlichkeiten entfallen im Wesentlichen auf ergebnisabhängige Vergütungen und Verpflichtungen aus nicht genommenem Urlaub.

Die Verbindlichkeiten werden, sofern nicht anders angegeben, zum Erfüllungsbetrag bilanziert. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich und sind innerhalb eines Jahres fällig.

# VII. Sonstige Erläuterungen und Angaben

## (32) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die nach der indirekten Methode erstellte Kapitalflussrechnung zeigt gemäß IAS 7 wie sich Zahlungsmittel im Konzern durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben.

Die Kapitalflussrechnung unterscheidet Netto-Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Der Zahlungsmittelbestand umfasst liquide Mittel und Kontokorrentkredite bei Banken.

Zinseinnahmen und -zahlungen sind dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zugeordnet, da sie primär der Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit dienen. Dividenden sind im Finanzierungsbereich enthalten.

Das Ergebnis nach Steuern ist gegenüber dem Vorjahr um 174 TEUR auf 1.331 TEUR gesunken.

Der Netto-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (I.) liegt mit 2.484 TEUR um 1.979 TEUR niedriger als in 2010. Maßgeblich hierfür war ein geringerer Jahresüberschuss, die Erhöhung der Forderungen sowie die Verminderung der Verbindlichkeiten.

Nach Abzug der Investitionen von 667 TEUR, der Dividendenzahlung von 464 TEUR, dem Erwerb eigener Anteile in Höhe von

70 TEUR sowie der Veränderung der Finanzschulden von 1.530 TEUR ergibt sich ein Mittelabfluss von 247 TEUR, um den sich der Finanzmittelfond in 2011 vermindert hat.

Die Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes und dessen Veränderung ergeben sich aus nachfolgender Übersicht:

	<b>31.12.2011</b> <b>TEUR</b>	<b>31.12.2010</b> <b>TEUR</b>	<b>Veränderung</b> <b>TEUR</b>
Liquide Mittel	1.986	2.285	-299
Kontokorrentkredite bei Banken	-117	-169	52
<b>Finanzmittelbestand</b>	<b>1.869</b>	<b>2.116</b>	<b>-247</b>

Unter Berücksichtigung der für den Eifelhöhen-Klinik-Konzern insgesamt bestehenden Kreditlinie von 5.961 TEUR beläuft sich die vorhandene Liquiditätsreserve – in Form der noch nicht ausgeschöpften Kreditlinie zuzüglich liquider Mittel – auf 7.830 TEUR.

### (33) Segmentberichterstattung

Die Klinikbetriebe sind als rechtlich und wirtschaftlich selbstständige Unternehmen tätig, die in ihrem regionalen Umfeld die Geschäftstätigkeit autonom ausüben. Unselbstständige Betriebsstätten oder Niederlassungen bestehen innerhalb des Konzerns der Eifelhöhen-Klinik AG nicht.

Die geschäftliche Segmentierung von unternehmerischen Aktivitäten orientiert sich an der internen Unternehmenssteuerung. Der Eifelhöhen-Klinik-Konzern konzentriert seine wirtschaftlichen Aktivitäten auf die Erbringung von klinischen Rehabilitationsbehandlungen. Infolgedessen sind sowohl die interne Berichterstattung als auch die Abstimmungs-, Steuerungs- und Entscheidungsprozesse auf Vorstandsebene auf den Eifelhöhen-Klinik-Konzern als unternehmerische Einheit im Sinne einer Ein-Segment-Struktur auf die Erbringung von klinischen Rehabilitationsbehandlungen ausgerichtet. Eine weitergehende Aufgliederung des Konzerns in Segmente im Sinne des IFRS 8 ergibt sich daher nicht.

Der Eifelhöhen-Klinik-Konzern ist ausschließlich auf dem deutschen Markt und dort nur in Nordrhein-Westfalen tätig, so dass sich eine Angabe nach IFRS 8 par. 33 nicht ergibt.

<b>Umsatzerlöse mit wesentlichen Kunden</b>	<b>2011</b>		<b>2010</b>	
	<b>TEUR</b>	<b>in %</b>	<b>TEUR</b>	<b>in %</b>
Gesetzliche Krankenversicherungen	24.806	74,6	24.601	71,0
Rentenversicherungsträger	3.984	12,0	3.918	11,3

### (34) Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse zum Abschlussstichtag betreffen mit 20.269 TEUR (Vorjahr: 21.637 TEUR) Verbindlichkeiten aus Leistungsgarantie.

Mit einer Vereinbarung über eine Leistungsgarantie zwischen der Westdeutschen Landesbank Girozentrale Düsseldorf und der Aatalklinik Wünnenberg GmbH vom 19.11.1994 verpflichtete sich der Garantiegeber gegenüber dem Darlehensgeber unbedingt und unwiderruflich, rückständige Zins- und Tilgungsleistungen einschließlich Verzugszinsen und Nebenkosten zu zahlen. Die Garantieübernahme besteht zugunsten des Minderheitsgesellschafters und betrug bisher gemäß Vertrag 31.000 TEUR und läuft mit Tilgung des Darlehens aus.

Die vorstehend genannte Kapitaldienstgarantie ist aufgrund einer Umschuldung des Darlehensbetrages in Höhe von insgesamt 20,6 Mio. EUR (Stand Oktober 2011) durch die Kurverwaltung nunmehr gegenüber der Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold eG, Paderborn, und gegenüber der NRW.BANK, Anstalt des öffentlichen Rechts, Düsseldorf, am 20. Dezember 2010 abgegeben worden und ersetzt seit vollzogener Darlehensumstellung die Kapitaldienstgarantie von 19.11.1994.

### (35) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Als sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen Miet- bzw. Leasingverhältnisse (im Wesentlichen Grundstücke, Büroräume und -gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung), die nach der wirtschaftlichen Betrachtung als Operating-Leasingverhältnisse zu qualifizieren sind. Aus diesen Vertragsverhältnissen wurden im Jahr 2011 Miet- und Leasingzahlungen in Höhe von 2.879 TEUR (Vorjahr: 2.672 TEUR) geleistet. Leasingverhältnisse wurden für eine durchschnittliche Laufzeit von 4 Jahren abgeschlossen.

Die Mieten und (Leasing-)Raten aus den Vertragsverhältnissen werden in den Folgejahren wie folgt fällig:

Miet- und Pachtverträge	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
bis zu 1 Jahr	2.888	2.881
länger als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	10.375	10.135
länger als 5 Jahre	11.183	13.668
	<b>24.446</b>	<b>26.684</b>

### (36) Kapitalmanagement

Primäres Ziel des Kapitalmanagements im Konzern ist die Sicherstellung einer finanziellen Flexibilität, um die Geschäfts- und Wachstumsziele zu erreichen sowie eine kontinuierliche und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zu ermöglichen. Dazu wird die Kapitalstruktur unter permanenter Beobachtung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gezielt gesteuert. Die Ziele, Methoden und Verfahrensweisen zur Optimierung des Kapitalmanagements bestanden zum 31. Dezember 2011 unverändert fort.

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Eigenkapital	18.254	17.322
in % vom Gesamtkapital <sup>1)</sup>	74 %	69 %
Finanzverbindlichkeiten		
langfristige Finanzverbindlichkeiten	6.780	8.271
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.609	1.700
Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente	-1.986	-2.285
	<b>6.403</b>	<b>7.686</b>
in % vom Gesamtkapital	26 %	31 %
<b>Gesamtkapital</b>	<b>24.657</b>	<b>25.008</b>

<sup>1)</sup>  $\text{Eigenkapital} + \text{langfristige Finanzverbindlichkeiten} + \text{kurzfristige Finanzverbindlichkeiten} - \text{Zahlungsmittel} = \text{Gesamtkapital}$

Im Geschäftsjahr 2011 stieg das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr um 5 % an. Dies ist auf den in 2011 erzielten Konzernjahresüberschuss, der verbesserten Cashflow-Hedge-Rücklage zuzüglich der versicherungsmathematischen Gewinne abzüglich der Dividendenauszahlung von 464 TEUR und dem Erwerb eigener Anteile von 70 TEUR zurückzuführen.

### (37) Management der finanzwirtschaftlichen Risiken

Die systematische Risikoidentifikation und -bewertung sowie die hieraus abzuleitenden Maßnahmen und Handlungsempfehlungen sind integraler Bestandteil einer umfassenden Risikoinventarisierung.

Ziel des Risikomanagements ist die Vermeidung möglicher Risiken bzw. deren Kontrolle oder das Treffen entsprechender Vorsorge jeweils unter Berücksichtigung der sich bietenden Chancen.

Das Risikomanagementsystem erstreckt sich integrativ auf alle operativen Bereiche des Konzerns, d. h. der Eifelhöhen-Klinik AG und der Tochterunternehmen. Es umfasst unter anderem die folgenden prägenden Risikobereiche

- Finanzen/Controlling (Reporting, Sachkosten, Zinsrisiko)
- Personal
- Entwicklung des Geschäftsumfeldes
- Krankenhausbetrieb

Die im Konzern benötigte Liquidität wird durch längerfristige und festverzinsliche Darlehen sowie durch Kreditlinien sichergestellt. Darüber hinaus wurden für Darlehen mit variablen Zinssätzen sogenannte Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen.

### (38) Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten in der Bilanz

#### Marktrisiko und Sensitivitätsanalyse

Für die Zinsswaps (vgl. Nr. 27) besteht das Marktrisiko, dass sich der jeweils beizulegende Zeitwert aufgrund von Schwankungen des Zinssatzes ändert. Ein Anstieg des Zinsniveaus würde zu einem höheren positiven Marktwert bzw. niedrigeren negativen Marktwert der jeweiligen Zinsswaps führen.

Eine Änderung des Zinsniveaus um 100 Basispunkte hätte zum Bilanzstichtag eine zusätzliche Zunahme bzw. Abnahme des Zeitwertes mit folgenden Auswirkungen auf das Eigenkapital gehabt:

	Anstieg um 100 Basispunkte	Minderung um 100 Basispunkte
	TEUR	TEUR
<b>31.12.2011</b>		
sonstige Finanzverbindlichkeiten	-90	88
latente Steuern	15	-14
Veränderung im Eigenkapital	75	-74
<b>31.12.2010</b>		
sonstige Finanzverbindlichkeiten	-121	127
latente Steuern	19	-20
Veränderung im Eigenkapital	102	-107

Änderungen des Zinssatzes hätten keinen Einfluss auf das Periodenergebnis (vgl. Ausführungen zu Angabe Nr. 23).

Eine Überleitungsrechnung für die Buchwerte der Bilanzposten auf die einzelnen Klassen der IFRS 7 zeigt die folgende Tabelle:

Einteilung in Klassen des IFRS 7

Zuordnung zu den Kategorien des IAS 39

	Buchwert gemäß Bilanz zum 31.12.2011	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Zur Veräußerung verfügbar	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete Schulden	Zum fair value bewertet			Zu fortge- führten Anschaf- fungskosten bewertet
						Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Aktiva</b>									
<b>kurzfristig</b>									
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.419	0	0	4.419	0	0	0	0	4.419
Sonstige Vermögenswerte	1.162	0	0	1.162	0	0	0	0	1.162
Zahlungsmittel und Zahlungäquivalente	1.986	0	1.986	0	0	1.986	0	0	0
<b>Gesamte finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>7.567</b>	<b>0</b>	<b>1.986</b>	<b>5.581</b>	<b>0</b>	<b>1.986</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>5.581</b>
<b>Passiva</b>									
<b>langfristig</b>									
Finanzverbindlichkeiten	6.780	0	0	0	6.780	0	0	0	6.780
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	309	0	0	0	0	0	0	0	0
davon aus negativen Zeitwerten derivativer Finanzinstrumente	309	309	0	0	0	0	309	0	0
<b>kurzfristig</b>									
Finanzverbindlichkeiten	1.609	0	0	0	1.609	0	0	0	1.609
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	804	0	0	0	804	0	0	0	804
Sonstige Verbindlichkeiten	1.977	0	0	0	1.977	0	0	0	1.977
<b>Gesamte finanzielle Schulden</b>	<b>11.479</b>	<b>309</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>11.170</b>	<b>0</b>	<b>309</b>	<b>0</b>	<b>11.170</b>



	Zuordnung zu den Kategorien des IAS 39				Einteilung in Klassen des IFRS 7				
	Buchwert gemäß Bilanz zum 31.12.2010	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Zur Veräußerung verfügbar	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schulden	Zum fair value bewertet			Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	TEUR
<b>Aktiva</b>									
<b>kurzfristig</b>									
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.906	0	0	3.906	0	0	0	0	3.906
Sonstige Vermögenswerte	1.083	0	0	1.083	0	0	0	0	1.083
Zahlungsmittel und Zahlungäquivalente	2.285	0	2.285	0	0	2.285	0	0	0
<b>Gesamte finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>7.274</b>	<b>0</b>	<b>2.285</b>	<b>4.989</b>	<b>0</b>	<b>2.285</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4.989</b>
<b>Passiva</b>									
<b>langfristig</b>									
Finanzverbindlichkeiten	8.271	0	0	0	8.271	0	0	0	8.271
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	414	0	0	0	0	0	0	0	0
davon aus negativen Zeitwerten derivativer Finanzinstrumente	414	414	0	0	0	0	414	0	0
<b>kurzfristig</b>									
Finanzverbindlichkeiten	1.700	0	0	0	1.700	0	0	0	1.700
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	802	0	0	0	802	0	0	0	802
Sonstige Verbindlichkeiten	2.115	0	0	0	2.115	0	0	0	2.115
<b>Gesamte finanzielle Schulden</b>	<b>13.302</b>	<b>414</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>12.888</b>	<b>0</b>	<b>414</b>	<b>0</b>	<b>12.888</b>

Die Bewertung der Finanzinstrumente zu beizulegenden Zeitwerten folgt einer dreistufigen Hierarchie und orientiert sich an der Nähe der herangezogenen Bewertungsfaktoren zu einem aktiven Markt. Als aktiven Markt bezeichnet man einen Markt, auf dem homogene Produkte gehandelt werden, für die jederzeit vertragswillige Käufer und Verkäufer gefunden werden und deren Preise öffentlich zugänglich sind.

Nach Stufe 1 werden Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Zahlungsmittel, bewertet, die auf aktiven Märkten notiert sind.

Zu nach Stufe 2 bewerteten Finanzinstrumenten gehören beispielsweise Derivate, deren Bewertung auf marktbezogenen, anerkannten finanzmathematischen Bewertungsmodellen beruht und deren Bewertungsfaktoren, wie Zinssätze, auf aktiven Märkten direkt oder indirekt beobachtet werden können.

Nach Stufe 3 werden Finanzinstrumente bewertet, bei denen die Input-Parameter für die Bewertung auf nicht beobachtbaren Marktdaten basieren. Derartige Finanzinstrumente liegen im Konzern nicht vor.

Die Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und von finanziellen Schulden innerhalb der Klasse „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ entsprechen ihren Buchwerten und sind in den jeweiligen Abschnitten unter den Erläuterungen zur Bilanz angegeben.

### **(39) Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Zum Abschlussstichtag hält der Vorstand indirekt 2,85 %, auf den Aufsichtsrat entfallen direkt 0,06 % und indirekt 1,44 % der Aktien der Gesellschaft.

Im Zuge der Altersversorgung von Mitarbeitern unterhält die Muttergesellschaft sowie die Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH als Trägerunternehmen eine ausgegliederte Unterstützungskasse in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins. Die Unterstützungskasse e. V. hat der Eifelhöhen-Klinik AG ein Darlehen (Valuta zum 31.12.2011: 1.101 TEUR) gewährt, das zu marktüblichen Bedingungen verzinst wird. Die Tilgung des Darlehens erfolgt durch die Rentenzahlungen der Eifelhöhen-Klinik AG – in 2011 196 TEUR – an ehemalige Mitarbeiter.

### **(40) Vorstand und Aufsichtsrat**

#### **Vorstand**

Dr. med. Markus-Michael Küthmann

Arzt für Allgemeinmedizin, Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin

Die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2011 betragen 278 TEUR (Vorjahr: 258 TEUR) einschließlich eines variablen Anteils, bezogen auf das Konzernergebnis 2010, von 45 TEUR.

Herr Dr. Küthmann erhielt eine Grundvergütung und eine Tantieme in Höhe von 3 % des Konzernjahresüberschusses.

Auf das Vorstandsgehalt von Herrn Dr. Küthmann werden die Bezüge, die er in der Aatalklinik Wünnenberg GmbH als Geschäftsführer erhält, in Anrechnung gebracht.

Darüber hinaus werden durch die Gesellschaft an den Vorstand keine Leistungen, insbesondere Pensionszusagen, Aktienoptionen, Kreditgewährungen erbracht.

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 50 TEUR (Vorjahr: 50 TEUR).

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen wurden 609 TEUR (Vorjahr: 621 TEUR) zurückgestellt.

Der ausgeübte Beruf besteht beim Vorstand in der Geschäftsführung und Vertretung der Muttergesellschaft.

## Aufsichtsrat

Dipl.-Oec. Jörg Karsten Leue

Geschäftsführer der AKG Reha-Zentrum GmbH & Co. KG, Graal-Müritz und der SPG Senioren- und Pflegeheim-Betriebsgesellschaft mbH & Co. Strandperle KG, Graal-Müritz

Vorsitzender

Birgit Wöstemeyer

Betriebsratsvorsitzende

Arbeitnehmervertreterin

Dipl.-Oec., Ing. Sigurd Roch

Freier Berater im Gesundheitswesen

Herr Leue ist Mitglied des Aufsichtsrats der Diakonie Klinikum Dietrich Bonhoeffer GmbH, vormals Evangelische Krankenhausbetriebsgesellschaft mbH, Neubrandenburg.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats sind gleichzeitig Mitglieder des Beirats der GlobalMed GmbH. Der jeweilige Aufsichtsratsvorsitzende der Eifelhöhen-Klinik AG ist darüber hinaus noch Beiratsmitglied der Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH.

Die Gesamtvergütung an den Aufsichtsrat betrug 88 TEUR (Vorjahr: 46 TEUR), wobei auf den Aufsichtsratsvorsitzenden 42 TEUR und auf die Aufsichtsratsmitglieder 25 TEUR und 21 TEUR entfallen.

## (41) Beschäftigte

Die Zahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Arbeitnehmer ohne ruhende Arbeitsverhältnisse betrug im Jahresdurchschnitt im Konzern 545 Personen (Vorjahr: 550 Personen), wobei Teilzeitbeschäftigte entsprechend ihrer Arbeitszeiten anteilig berücksichtigt wurden.

Die Aufteilung ergibt sich aus den Angaben im Lagebericht.

## (42) Honorar für den Abschlussprüfer

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer für den Konzern und die Tochtergesellschaften beträgt insgesamt 152 TEUR (ohne Umsatzsteuer) und gliedert sich wie folgt auf:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Abschlussprüfung	95	84
Steuerberatungsleistungen	35	27
Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	12	51
Sonstige Leistungen	10	9
	<b>152</b>	<b>171</b>

## (43) Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat am 15.12.2011 abgegeben und den Aktionären unter [www.eifelhoehen-klinik.ag](http://www.eifelhoehen-klinik.ag) im Bereich Aktiengesellschaft „Investor Relations“ unter der Rubrik „Corporate Governance“ dauerhaft zugänglich gemacht.

#### **(44) Angaben nach WpHG**

Die Gesellschaft hat bestehende Beteiligungen gem. § 21 Abs. 1 WpHG wie folgt veröffentlicht:

a) 12. März 2007

Die AKG Reha-Zentrum GmbH & Co. KG, 18181 Graal-Müritz, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 07.03.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 06.03.2007 durch Aktien die Schwelle von 10 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 10,28 % (das entspricht 320.597 Stimmrechten) beträgt.

b) 04. April 2007

Die Graaler Care GmbH, Graal-Müritz, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22.03.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 19.03.2007 durch Aktien die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 14,72 % (das entspricht 459.364 Stimmrechten) beträgt.

14,72 % der Stimmrechte (das entspricht 459.364 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der SPG Senioren- und Pflegeheim Betriebs-GmbH & Co. Strandperle KG zuzurechnen.

Die SPG Senioren- und Pflegeheim Betriebs-GmbH & Co. Strandperle KG, Graal-Müritz, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22.03.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 19.03.2007 durch Aktien die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 14,72 % (das entspricht 459.364 Stimmrechten) beträgt.

c) 18. Juni 2007

Die Graaler Management GmbH, Graal-Müritz, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13.06.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 09.05.2007 durch Aktien die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 10,37 % (das entspricht 323.597 Stimmrechten) beträgt.

10,37 % der Stimmrechte (das entspricht 323.597 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der AKG Reha-Zentrum GmbH & Co. KG zuzurechnen.

d) 30. Juni 2010

Herr Othmar Furch, Voltlage, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29.06.2010 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 02.06.2010 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 9,685 % (das entspricht 302.177 Stimmrechten) betragen hat.

#### **(45) Befreiungswahlrechte nach § 264 Abs. 3 HGB**

Die Kaiser-Karl-Klinik GmbH und die GlobalMed GmbH, beide in Bonn, die im Rahmen einer Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen werden, machen gem. § 264 Abs. 3 HGB für das Geschäftsjahr 2011 von der Befreiung der §§ 284–289 HGB sowie der §§ 325–329 HGB Gebrauch. Die Beschlüsse der Gesellschafter sind nach § 325 HGB offengelegt.

#### **(46) Ereignisse nach der Berichtsperiode**

Nach dem 31. Dezember 2011 ergaben sich keine Ereignisse, über die nach IAS 10 berichtet werden muss.

Bonn, 05. April 2012

Eifelhöhen-Klinik AG

Der Vorstand

  
Dr. med. Markus-Michael Küthmann

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bonn, 05. April 2012

Der Vorstand



Dr. med. Markus-Michael Küthmann

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Eifelhöhen-Klinik Aktiengesellschaft, Bonn, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter der Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 16. April 2012

Kölner Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung  
Kurt Heller GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft



Marcus Heller  
Wirtschaftsprüfer



Hermann Faßbender  
Wirtschaftsprüfer



# Kennzahlentabelle 2011

# Kontakt

Jahresüberschuss je Aktie	0,43	EUR
Ergebnis je Aktie	0,48	EUR
Netto-Cashflow je Aktie nach IAS 7.18 - 20	0,80	EUR
Eigenkapital je Aktie	5,89	EUR
Höchstkurs	3,21	EUR
Tiefstkurs	2,60	EUR
Jahresendkurs	2,71	EUR
Marktkapitalisierung	8.401.377	EUR
KGV	5,65	
KCV	3,39	
Anzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien	3.100.139	Stück
Streubesitz	59	%

Bitte nehmen Sie bei Fragen oder Anregungen Kontakt mit uns auf.

Ansprechpartner: Michaela Gillessen  
Telefon: 0228 967782-0  
Telefax: 0228 967782-49  
E-Mail: [ir@eifelhoehen-klinik.ag](mailto:ir@eifelhoehen-klinik.ag)  
Internet: [www.eifelhoehen-klinik.ag](http://www.eifelhoehen-klinik.ag)  
Adresse: Eifelhöhen-Klinik AG  
Graurheindorfer Str. 92  
53117 Bonn

# Finanzkalender

---

<b>Veröffentlichung Jahresfinanzbericht</b>	30. April 2012
<b>Zwischenmitteilung</b>	Mai 2012
<b>Geschäftsbericht</b>	Juni 2012
<b>Hauptversammlung in Bonn-Bad Godesberg</b>	10. Juli 2012
<b>Halbjahresfinanzbericht</b>	August 2012
<b>Zwischenmitteilung</b>	November 2012

Eifelhöhen-Klinik AG

Investor Relations  
Graurheindorfer Str. 92  
53117 Bonn

Telefon 0228 967782-0 Telefax 0228 967782-49  
E-Mail: [ir@eifelhoehen-klinik.ag](mailto:ir@eifelhoehen-klinik.ag)



